

MAGDENER DORFZYTIG



Magdener Dorfzytig • Postfach 80 • 4312 Magden • info@dorfzeitung-magden.ch • www.dorfzeitung-magden.ch • 079 882 27 67



Jan/Feb 2011 Nr. 6/2010

Inhaltsverzeichnis

Editorial	2
Kolumne	2
Magden anno dazumal	3
Rezept des Monats	5
Spruch des Monats	5
Gemeinde Magden	6–8
Schule	9–12
Jugendraum	13
Kinder und Jugendliche	14–16
Mediathek	17
Bauernhofreportage	18–19
Magdener haben das Wort	21–23
Vermischtes	24–29
Lyrik	29
Vereine	30–40
Pupli-Reportagen	15, 41
Branchenverzeichnis	43
Schwarzes Brett	44
Veranstaltungskalender	44

Frost und Schnee: Hübsch, wie frisch überzuckert. Aber wenn zuviel davon kommt: Saure Arbeit für die Männer vom Winterdienst. Dann zeigt die Natur, dass sie nicht nur schön, sondern schön mächtig ist.

• Foto: Marcel Hahn •

Editorial

Manchmal sehe ich, wie ältere Leute sich mit grosser Mühe durch unser Dorf bewegen. Und das tut mir oft sehr weh. Und ich habe mich gefragt, wie ich ihnen helfen könnte. Sehr oft reicht eine Kleinigkeit, um zu helfen oder ein kleiner Besuch, um die Lebensqualität zu verbessern. Es braucht nicht viel: Ein kurzer Besuch, ein freundliches Wort, eine Geste, eine spontane Dienstleistung. Aber das Alltagsleben von uns Berufstätigen hat sich so sehr beschleunigt, dass wir die andern oft vergessen. «Keine Zeit» ist die häufigste Ausrede. Wir konzentrieren uns allein auf

unsere Familie und die Arbeit. Dabei gäbe es so viele Betagte, die um etwas Zuwendung dankbar wären: eine kleine Kommission erledigen, eine kurze Nachfrage, wie es so geht. Für viele Ältere ist der Mahlzeitendienst oder die Spitex die einzige Abwechslung am Tag. Aber reicht das, um Farbe in ihr Leben zu bringen? Dabei braucht es so wenig um etwas zu ändern. Eine halbe Stunde pro Woche würde schon viel bedeuten. Und es brächte nicht nur den Betagten etwas!

• Karin Schoch •

Magdener Kreative bitte melden! Oder: Fehler – oh Pein.

Wir bemühen uns sehr, brav und ordentlich zu korrigieren, aber manchmal ist alle Mühe umsonst. So ist mein Aufruf an die Kreativen von meinem Computer, bzw. seiner Autokorrektur, hintertrieben worden: Dorfzytig und Dorfzeitung gerieten durcheinander. Resultat: Adresse falsch. Richtig ist: susanne.oswald@dorfzeitung-

magden.ch. Und es ist nicht zu spät, noch etwas einzuschicken!

Apropos Fehler: Auf der Rückseite der letzten Nummer hatte es auch einen ziemlich peinlichen. Falls Sie ihn nicht gesehen haben, ging es Ihnen gleich wie uns!

• SO •

Gedanken im Winter

Ich blicke zum Himmel, die Flocken kitzeln in meinem Gesicht, schmelzen auf Nase und Wangen, ich muss blinzeln. Der Schnee knirscht unter meinen eingepackten Füßen. Ich atme tief ein, die Luft ist bitter kalt und frisch. Mit jedem Schritt fühle ich mich befreiter, die Schultern lösen sich, es wird mir warm ums Herz. Ungestörte Stille, ausser dem Geräusch meines regelmässigen Atmens. Ich blicke über die Felder, es fehlen die Farben, nichts, was mich ablenken könnte. So frei, beginnen meine Gedanken zu wandern...

...Schön war sie, die Weihnachtszeit. Zusammensitzen mit Freunden und Familien, Weihnachtskekse, Glühwein, der Geruch von Tannennadeln, glänzende Augen, Freude und Wärme. Viel zu schnell war alles wieder vorbei. Es riecht nach ausgepusteten Christbaumkerzen,

die bis zum nächsten Jahr wieder in Kartons verschwinden. Jedes Jahr fühle ich mich nach Weihnachten ein wenig leer. Die ganze Vorfriede und Anspannung bereits wieder vorbei. Zeit für einen Winterspaziergang, ideal für einen Rückblick aufs vergangene Jahr, und ein Ausblick auf das kommende...

...Im kommenden Jahr will ich mich weniger aufregen, lernen nein zu sagen, einer Stiftung etwas spenden, meinen Uni-Abschluss endlich erreichen, für meine Freunde da sein, weniger Schokolade essen. Mit der Weihnachtszeit vorbei, brauche ich wieder ein neues Ziel. Neujahrsvorsätze nehme ich mir vor. Nächstes Jahr will ich ein besserer Mensch sein, ausgeglichener, stressfrei. Dafür werde ich meine Zeitplanung anpassen. Ja, ich werde mein ganzes Leben umkrempeln, früher ins Bett gehen, gleich mit dem ers-

IMPRESSUM

Ausgabe Nr 18
Verein Magdener Dorfzytig
gegründet 25.1.2007
Postfach 80
4312 Magden
079 882 27 67
www.dorfzeitung-magden.ch
info@dorfzeitung-magden.ch

Vorstand: Peter Krauer, Präsident
 Thomas Wuhmann, Vizepräsident
 Daniel Staub

Inserate: Daniel Staub,
 Thomas Wuhmann

Finanzen, Inkasso: Thomas Wuhmann

Kontakt Gemeinde: Tel. 061 845 89 00
 gemeindekanzlei@magden.ch
 Willy Baldinger
 Michael Widmer

Dorfzytigsteam: Karin Schoch (Chef-Redaktorin),
 Susanne Oswald (Stv. Chefredaktorin),
 Gisela Baumgartner,
 Benno Brummer, Simon Bürgi,
 Marcel Hahn, Susanna Pfulg,
 Monika Schätzle, Lena Waldmeier,
 Felix Wasmer

Fotografie: Willy Baldinger, Daniel Buchser,
 Marcel Hahn, Fränzi Kindler

Korrektur: Hans Oesch, Peter Krauer

Homepage: Patrick Haller

Zustelldienst: Post Magden

Satz & Druck: Herzog Medien AG

Auflage: 1600 Ex.

ten Erklängen des Weckers aufstehen, mehr Gemüse essen. Dann fühle ich mich bestimmt gut...

Ein Reh rennt in den Wald, reisst mich aus meinen Gedanken. Ich habe Hunger und suche die Reste eines Schokostücks in meiner Tasche. Ein Lächeln kriecht mir über die Lippen. Nächstes Jahr höre ich genau damit auf. Dann wird mir bewusst: Mit meinen Vorsätzen mache ich mir wieder den Stress, den ich vermeiden wollte. Also nehme ich mir nur eines vor, öfter spazieren zu gehen. Meinen Gedanken freien Lauf zu lassen und zu geniessen. Mit dem Ziel, einen Gang runter zu schalten, das Leben zu leben, ohne es zu verpassen.

Ein frohes Neues Jahr.

• Anina Früh •

Erinnerungen an meine Schuljahre in Magden

Ich bin am 2. Dezember 1924 in Magden als Italienerin geboren. Zuerst wohnte ich mit meinen Eltern (Luigi und Colomba Prandi) und meinen 4 Schwestern (Käthi, Tina, Adele und Stelle) in der Nähe des Hirschen. Wir waren damals nur zwei italienische Familien und zwar aus dem gleichen Dorf «Lanzo d'Intelvi». Wir hatten eine schöne unvergessliche Zeit in Magden. Abends durften wir auf der Hauptstrasse Völkerball spielen, denn wenn das Postauto vorbei war, kam selten ein Auto. Oft trafen wir uns auch bei der «Käsi» zu einem Schwatz, bis uns der Ortspolizist heim schickte.

Als ich in die Schule kam, stellte die Lehrerin sofort fest, dass ich Linkshänderin war. Das wurde von Frl. Brem (später Frau Spielmann) nicht geduldet, so musste ich rechts schreiben. Zwei Klassen wurden in einem Schulzimmer unterrichtet, so gab es immer wieder Gelegenheit, den Griffel in die linke Hand zu wechseln. Die Lehrerin hatte jedoch ein gutes Auge auf mich gerichtet, und wenn es ihr zu bunt wurde, band sie mir die linke Hand an die Banklehne.

In der 3. Klasse unterrichtete Lehrer Müller, der als Schläger bekannt war, sodass ich aus lauter Angst immer rechts schrieb. Zum Glück ist er aber bald fort gegangen und wir bekamen Frl. Steinmann, die eine sehr gute und liebevolle Lehrerin war. Von dieser Klasse 1934 habe ich noch ein Foto gefunden. Die Arbeitsschule bei Frl. Obrist habe ich sehr genossen, denn bei ihr durfte ich links nähen und sogar schneiden. Bald unterrichtete Lehrer Steiner, der bei allen Schülern sehr beliebt war. Mit ihm durften wir sogar einmal schlitteln gehen. Damals trugen wir keine langen Hosen, wir (Mädchen und Knaben) hatten selbstgestrickte Strümpfe angezogen. Bald folgte der Krieg und unsere Schulzeit war zu Ende, jedes musste seinen eigenen Weg suchen. Zwei Knaben hatten bei meinem Vater Maurer gelernt und einer wurde Polizist in Basel.

Als wir 20 Jahre alt wurden, hatten wir die erste Klassenzusammenkunft auf dem Dornhof. Bei einem gemütlichen Hock haben wir beschlossen, alle 5 Jahre ein solches Treffen zu organisieren. Mit 50

Jahren haben uns Trudi und Hans Schaub 2 Tage nach Orselina in ihr Restaurant eingeladen. Abends haben wir getanzt bis spät in die Nacht. Am Sonntag unternahmen wir einen Ausflug auf die Brissago Insel. Dies war eine unvergessliche Zusammenkunft. Wir hatten viele Klassentreffen, bei keinem habe ich gefehlt. Leider sind es heute von 24 Schülern nur noch 6. Wir telefonieren oft zusammen, erzählen und lachen von früher und erzählen von unseren «Wehwehli» und niemand reklamiert mehr, wenn ich links schreibe. Leider mussten wir das Treffen vom August 2010 wegen Krankheit verschieben. Ich hoffe jedoch, dass wir uns bald wieder sehen.

Bei gelegentlichen Besuchen im Restaurant Blume treffe ich leider nicht mehr viele Leute die ich kenne. Ich fahre immer gerne nach Magden und denke an die gute, schöne Zeit zurück.

• Elvezia Bracher-Prandi •



**Beginnen Sie das neue Jahr
entspannt mit einer Massage.**

Fühl dich wohl



Maskerol

Massagen, Kerzen und Öle

info@maskerol.ch - +41 61 843 08 00 - www.maskerol.ch



Romy Brendel



Gisela Baumgartner

**Hauptstrasse 8
CH-4312 Magden**

...Träume erleben

**Ihr zuverlässiger Partner für
Reisen weltweit**



info@mikado.ch - +41 61 422 20 20 - www.mikado.ch



**4312 Magden Tel. 061 843 97 40
www.malermeiermagden.ch**



Hirschenweg 1 4312 Magden
Tel. 061 841 28 77
www.hirschenapotheke.ch

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 8.00 – 12.00 / 14.00 – 18.30
Sa 8.00 – 12.00 / 13.30 – 16.00

Ihre Gesundheit
liegt uns am Herzen!

Nutzen Sie unser Dienst-
leistungsangebot.

Wir freuen uns, Sie
in Gesundheitsfragen
beraten zu dürfen.

Ihr Team der Hirschen
Apotheke Magden



TRAUM GARTEN

Umänderungen Neuanlagen

Planung Unterhalt Pflegearbeiten

Thomas Gysin
Landstrasse 42
4313 Möhlin

Thomas Gysin
Sonnenplatz 6
4312 Magden



Tel. 061 851 35 67
traumgarten@gmx.ch

Tel. 079 602 26 73
www.tg-traumgarten.ch



*Denn Ihr Eintritt für Fr 18.- ist den ganzen Tag gültig.
Für Solebad, Sauna, Dampfbad und Fitnessraum.*

Kommen Sie zum Baden und Entspannen, ver-
weilen Sie zum Geniessen. Ganz unbeschwert,
denn bei uns müssen Sie nicht auf die Uhr schauen.

Unser Tipp:
Schliessen Sie Ihren Aufenthalt mit einem Besuch
im Restaurant Makaan ab.

Wir freuen uns auf Sie!

Hotel EDEN im Park • Froneggweg 3 • CH-4310 Rheinfelden
Tel.+41 61 836 24 24 • www.hoteleden.ch • info@hoteleden.ch

Läckerli-Mousse

Rezept für 4 Portionen:

Zutaten:

2 Eier
40 g Zucker
80 g weisse Couverture
250 g geschlagener Rahm
1 Blatt Gelatine
40 g Läckerli, gemahlen
etwas Läckerligewürz
etwas Kirsch

Zubereitung:

Die weisse Couvertureschokolade schmelzen.

Das Eigelb mit dem Zucker zusammen während 5 Minuten schaumig schlagen und anschliessend mit der Couverture mischen.

Die Gelatine im kalten Wasser einweichen und im warmen Kirsch auflösen. Zusammen mit den Läckerli und dem Gewürz zur Couverturemasse geben.

Das Eiweiss steif schlagen und sorgfältig unterziehen, ebenso den geschlagenen Rahm. Sofort kühl stellen und einige Stunden ruhen lassen. Zum Servieren mit einem Esslöffel Nocken abstechen.

Hinweis: Kann auch in Coupeschalen serviert werden.

Zum Läckerli-Mousse mündet der Gewürzwein **Hypokras** besonders gut: Hypokras ist ein Gewürzwein mit langer Tradition, dessen Spuren sich bis weit ins Mittelalter zurückverfolgen lassen. Im Jahre 1523 gestattete der Rat von Basel den Gewürzkrämern den Handel mit diesem süssen Wein, verfügten sie doch über alle Ingredienzen, die für die Zubereitung benötigt wurden.

Sein Name leitet sich von Hippokrates her, dem um 460 v.Chr. geborenen griechischen Arzt, wahrscheinlich wegen der heilkräftigen Wirkung, die man diesem Getränk zuschrieb.

Zutaten:

2 l Rotwein
500 g Zucker
4 Gewürznelken
5 g Zimtpulver
5 g Muskatpulver
1 dl süsser Weisswein
oder Marsala



Zubereitung:

Rotwein, Zucker und Gewürzpulver bis zum Siedepunkt erhitzen, nicht kochen. Während 3 Tagen ruhen lassen.

Weisswein oder Marsala beifügen, durch ein Mousselinetuch sieben, in Grünglas-Flaschen abfüllen und kühl stellen.

Hypokras wird in Basel – wie könnte es anders sein – zu Läckerli kredenzt.

Die Mitglieder der Wygarte-Chuchi wünschen allen Einwohnern frohe Festtage und en Guete.

Spruch des Monats

*Was bei der Jugend wie Grausamkeit aussieht,
ist meist Ehrlichkeit.*

(Jean Cocteau)

Bitte beachten Sie:

Redaktions- und Inserateschluss und Erscheinungstermine

■ Ausgabe März/April 2011	Redaktionsschluss 20.01.2011	Erscheinungsdatum 23.02.2011
■ Ausgabe Mai/Juni 2011	Redaktionsschluss 20.03.2011	Erscheinungsdatum 23.02.2011
■ Ausgabe Juli/Aug. 2011	Redaktionsschluss 20.05.2011	Erscheinungsdatum 23.02.2011
■ Ausgabe Sept./Okt. 2011	Redaktionsschluss 20.07.2011	Erscheinungsdatum 23.02.2011
■ Ausgabe Nov./Dez. 2011	Redaktionsschluss 20.09.2011	Erscheinungsdatum 23.02.2011
■ Ausgabe Jan./Feb. 2012	Redaktionsschluss 20.11.2011	Erscheinungsdatum 23.02.2011

Beiträge

■ **Text:** Immer mit Angabe des Verfassers!

■ **Bilder:** Immer als separate Datei im jpg oder tiff oder raw Format mailen! Und mit einer Auflösung von 2 Megapixel (Handybilder sind oft von ungenügender Qualität!) Bildlegenden nicht vergessen, sowie nach Wunsch Name des Fotografen.

Verkauf

■ Zusätzliche Exemplare der Magdener Dorfzytig erhalten Sie zu Fr. 3.50 bei Gisela Baumgartner, Reisebüro Mikado, Hauptstrasse 8, Magden

Ausdehnung der Schutzzone

Wer kennt es nicht, das kleine weisse Häuschen, das mitten im Feld steht, zwischen Magden und Rheinfelden? Hier wird seit 1950 Grundwasser gefasst, das in einem ergiebigen Strom durchs enge Tal, die Ängi, fliesst. Diese Pumpstation versorgt Magden mit 70% des Trinkwassers. Damit dies so bleiben kann, muss einiges geändert werden.

Wieso sind Änderungen nötig?

Trinkwasserfassungen brauchen eine Bewilligung vom Kanton, die Konzession

für Magden läuft 2012 ab. Damit sie erneuert werden kann, muss sich die Gemeinde den neusten Anforderungen anpassen. Denn: Im Lauf der Zeit erweitern sich Erkenntnisse und verändern sich die daraus folgenden Vorschriften. Das BAFU (Bundesamt für Umweltschutz) hat diese in der Gewässerschutzverordnung niedergelegt, der Kanton in einem entsprechenden Reglement. Danach ist genau festgelegt, wie gross das Schutzgebiet um eine Trinkwasserfassung sein muss. Zudem ist es nicht mehr statthaft, Abwasser-

leitungen durch Trinkwasserschutzzonen zu führen, wenn andere Möglichkeiten vorhanden sind (und falls solche fehlen, muss die Leitung teuer mit einer zweiten Röhre ummantelt werden).

Abklärungen...

Bevor mit der Planung für den Soll-Zustand begonnen werden kann, braucht es Klarheit über den Ist-Zustand. Das spezialisierte Ingenieurbüro Holinger erhielt den Auftrag, die hydrologische Situation abzuklären. Durch Bohrungen wurde Herkunft und der Lauf des Grundwasserstromes erkundet, durch Färbung des Wassers mit Lebensmittelfarbe konnte festgestellt werden, wie schnell der Grundwasserstrom fliesst.

...und Überraschungen

Das Grundwasser in der Ängi fliesst so schnell, dass die jetzige Schutzzone viel zu klein ist und die angepasste neue Schutzzone ins überbaute Gemeindegebiet hineinragt!

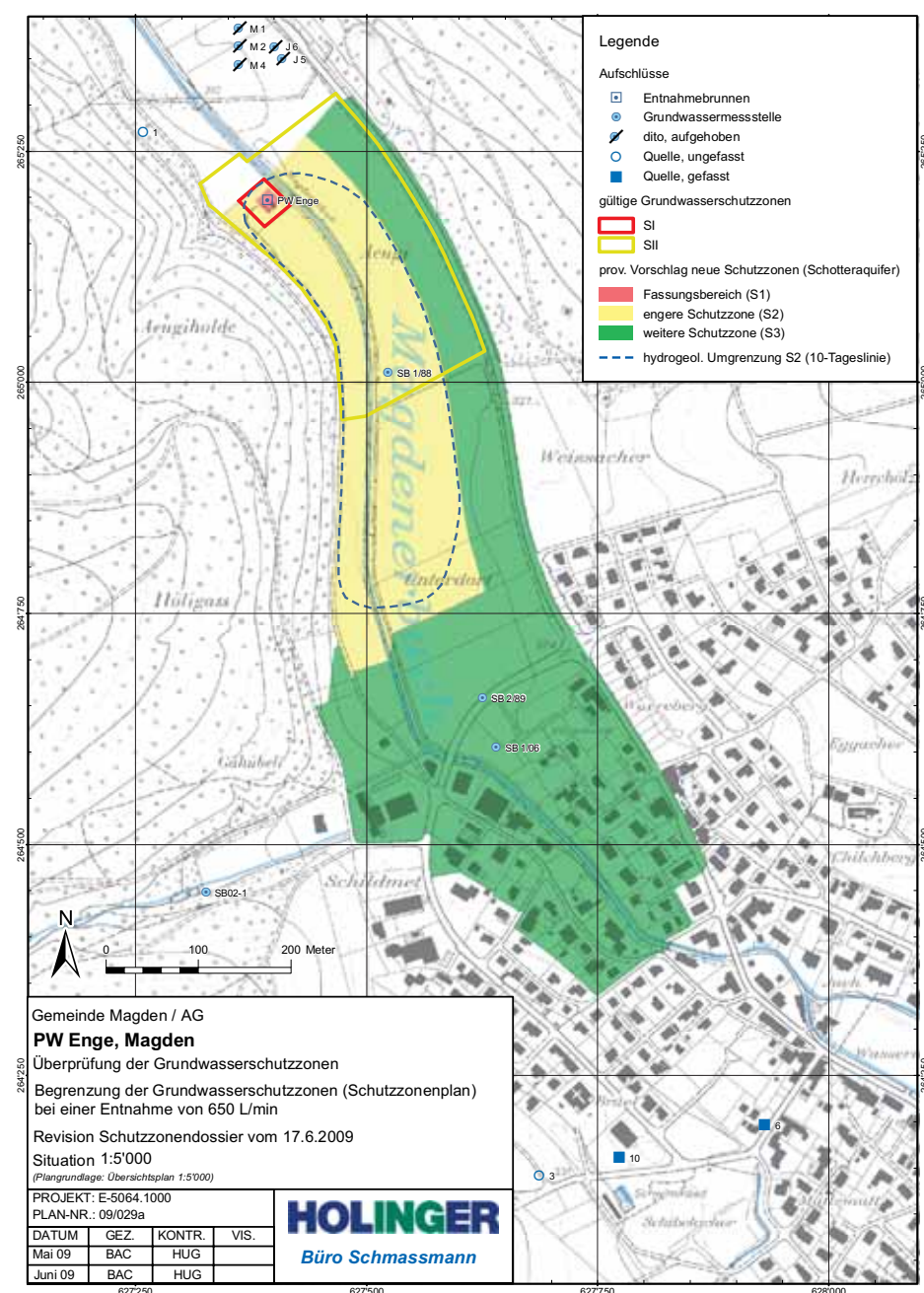
Die Verordnung unterscheidet drei Schutzzonen:

- S1 10 Meter rund um Fassung und Pumpstation
- S2 Distanz, die das Grundwasser in 10 Tagen zurücklegt (in 10 Tagen sterben Keime von eventuellen Verunreinigungen ab)
- S3 Verdoppelung der Distanz von S2

Und für die Schutzzonen gelten Nutzungseinschränkungen:

- S1 Absolutes Bauverbot, Gras- und Schnittnutzung erlaubt
- S2 Absolutes Bauverbot, Landwirtschaft erlaubt mit Einschränkung von Dünger und Pflanzenschutzmitteln
- S3 Bauen, Landwirtschaft und Gewerbe erlaubt, wassergefährdende Stoffe, Heizöl, Autowäsche nur beschränkt zugelassen, Wärmenutzung aus dem Boden verboten

Magden wird in der Schutzzone S3 um gewisse Anpassungen nicht herumkommen. Es zeigt sich aber, dass diese nicht sehr gross sind und nur ein paar wenige Hausbesitzer direkt betreffen. Die Gemeindeverwaltung wird sich im nächsten Frühling mit den Betroffenen in Verbindung setzen und gemeinsam nach geeigneten Lösungen suchen.



Schutzzone S2 (gelb), hier darf keine Abwasserleitung mehr durch, Schutzzone S3 grün, hier gelten bestimmte Einschränkungen. Der grüne Bereich zeigt, wie weit die Schutzzone 3 ins bebaute Gebiet hineinragt.

Problem Abwasserleitung

Da es nicht mehr erlaubt ist, Abwasserleitungen durch die Schutzzone S2 zu führen, hat Magden drei Möglichkeiten zu Wahl:

1. Pumpwerk abstellen, Trinkwasser zukaufen. Die Gemeinde möchte
2. Die bestehende Leitung sanieren und ummanteln, was aber eine sehr teure Angelegenheit ist (und vielleicht auch nicht bewilligt würde).
3. Die Abwasserleitungen ausserhalb der Schutzzone S2 (zum Radweg hin)

aber bei der Eigenversorgung bleiben.

verlegen. Dies ist nach Kostenberechnungen die günstigste Variante, auch was den späteren Unterhalt betrifft, und somit der Vorschlag des Gemeinderates.

• *Susanne Oswald* •

Dorfplatz/Dorfzentrum

Im Frühling stand in der Dorfzeitung, dass das neue Dorfzentrum im Herbst eröffnet werden soll. Warum dies nicht geklappt hat, fragten wir Gemeinderat R. Hertrich. Hier die Antwort:

An der im Juni 2010 durchgeführte Submission für die Baumeisterarbeiten nahmen nur wenige Unternehmen teil und die offerierten Preise waren deutlich über den Marktpreisen. Das war einerseits auf

die geforderte, sehr kurze Ausführungszeit während der Sommerferienzeit und andererseits auf die starke Auslastung der Tiefbauunternehmen zurückzuführen. Daher beschloss der Gemeinderat, die Submission zu beenden und im Herbst eine neue Submission durchzuführen. In Absprache mit der Schule wurde die Ausführung von den Sportferien 2011 bis Ende Sommerferien 2011 gewählt. Das ergibt für die Unternehmen mehr Flexibi-

lität und nutzt die für den Tiefbau eher schwächer ausgelastete Jahreszeit ab Februar. Die Submission läuft zur Zeit und die Arbeiten sollten vor Weihnachten vergeben werden können. Die neue Anlage mit Pausenplatz, Dorfplatz, Parkplatz und den Plätzen vor und hinter dem Gemeindesaal sollte daher nach den Sommerferien 2011 fertiggestellt sein.

Zum Neuen Jahr

Bereits gehört ein Jahr der neuen Legislatur der Vergangenheit an, ein Jahr mit einem guten Team und erfreulicher Zusammenarbeit. Das Vereinsleben kultureller wie sportlicher Art hat unsere Arbeit im 2010 stark beeinflusst. Wir sind der Überzeugung unseren Vereinen, unserer Bevölkerung, allen Generationen mit unsern Ideen und Projekten gute Voraussetzungen zu bieten, dies als Beitrag zur Volksge-

sundheit und sinnvoller Freizeitbeschäftigung.

Gedanken über die weitere Zukunft und Entwicklung unserer Gemeinde werden uns auch im neuen Jahr beschäftigen, die formulierten Leitgedanken als Richtlinien und Auftrag der Bevölkerung immer zum Ziel. Ich meinerseits freue mich, meine Energie für ein attraktives, lebenswertes Dorf investieren zu dürfen und bin über-

zeugt, den Ideen und Anliegen der Bevölkerung auch in Zukunft gerecht zu werden.

In diesem Sinne wünsche ich allen frohe Festtage, gute Gesundheit, Freude, Glück und ein erfolgreiches neues Jahr 2011.

• *Brunette Lüscher
Gemeindeammann* •

Aus dem Gemeinderat



*Brunette Lüscher, Gemeindevorsteherin
Ressorts Verwaltung, Polizei,
Information, Ortsplanung, Hochbau*

Was sind die wichtigsten Geschäfte, mit denen Sie sich im Moment befassen?

Meine Arbeit ist auf zwei Wirkungsfelder aufzuteilen, einerseits die Arbeit die mir als Gemeindevorsteherin zukommt. So bin ich für die Verwaltung und das Personal verantwortlich. Mitarbeitergespräche gehören zum Jahresabschluss, die Evaluation und Einstellung eines Bauverwalters steht an. Die Vorbereitung der Gemeindeversammlungen aber auch anderer traditioneller Anlässe benötigt jeweils die entsprechende Zeit.

Das doch etwas andere Wirkungsfeld ist meine Arbeit als Ressortchefin Hochbau und Ortsplanung. Bei den Baugesuchen sind die vielfältigen Auslegungen der Bauvorschriften immer wieder eine Herausforderung. Zudem kommt bei den Bauvorhaben in der Kernzone dem Ortsbildschutz grosse Aufmerksamkeit zu, wird unserem Dorf doch ein regional schützenswertes Ortsbild zugesprochen. Gerade die Realisierung des Leopold's Karl's Haus ist ein Projekt, welches gleich wie auch alle anderen Projekte in der Kernzone dem kantonalen Ortsbildschutz zur Überprüfung vorgelegt wird.

Was läuft dabei glatt?

Bei der Beurteilung von Baugesuchen handelt es sich um die richtige Auslegung der gesetzlichen Grundlagen unter Berücksichtigung der möglichen Spielräume ohne dabei Präjudizen zu schaffen. Ich darf der Bevölkerung doch attestieren, dass die meisten Gesuche den Richtlinien und Grundlagen entsprechen und wenige Änderungen erfordern.

Was macht Probleme?

Ich möchte eigentlich nicht von Problemen sprechen. Sicher werden wir hie und da mit nicht bewilligbaren Projekten konfrontiert. Auch Einsprachen auf Gesuche sind nicht von der Tagesordnung auszuschliessen. Augenscheine, Gespräche und Anpassungen der Bauvorhaben führen meistens zum Erfolg und zu bewilligungsfähigen Geschäften, ohne dass solche weitere Verfahren nach sich ziehen.

Auch anderweitige Anliegen, die an mich oder an den Gemeinderat getragen werden, sind nicht in jedem Fall ohne weiteres zu beantworten oder zu erledigen. Oft handelt es sich dabei um privatrechtliche Anliegen und es scheint einfacher, sich die Hilfe des Gemeindevorstehers zu holen als selber in einem gut nachbarschaftlichen Gespräch die Angelegenheit zu erledigen.

Was beschäftigt Sie im Moment sonst noch?

Momentan bin ich mit den Fragen der Infrastrukturen und damit mit dem Projekt Doppelturnhalle beschäftigt, welches auf gutem Wege scheint. Ist es doch mein Anliegen, den Vereinen in unserer Gemeinde, sei es auf kultureller oder

sportlicher Ebene, gute Voraussetzungen zu bieten. Gerade die sportliche Beschäftigung unserer Jugend bis hin ins hohe Alter trägt einerseits viel zur Volksgesundheit und andererseits zur sinnvollen Freizeitbeschäftigung bei.

Welche Aufgaben kommen als nächstes auf Sie zu?

Eines der nächsten grossen Projekte wird die neue Bauzonen- und Kulturlandplanung sein. Zur grossen Herausforderung wird mit Sicherheit die Berücksichtigung aller Bedürfnisse und Anliegen im Sinne unserer Leitgedanken werden, welche ja nach der Zukunftskonferenz geschaffen wurden.

Wie sehen Sie Magden in den nächsten paar Jahren?

Magden darf sich im Charakter nicht verändern und soll sich auch in Zukunft als ländliche Wohngemeinde präsentieren. Das Wachstum soll sich in Grenzen halten, allerdings ist dies nur mit einer gezielten und wirkungsvollen Zonenplanung möglich. Eine städtisch anmutende Agglomerationsgemeinde wäre nicht in meinem Sinn. Im Dorfkern wurden Gebäude mit grosser Sorgfalt erneuert. Ich hoffe, dass dies auch in Zukunft Realität sein wird und sich Magden weiterhin mit einem regional schützenswerten Ortsbild zeigen darf.

Ich wünsche mir, immer mit gutem Gewissen von einem Dorf Magden in wahrstem Sinne des Wortes sprechen zu können.

Informatikgruppe der 4. Sek der Sekundarschule Magden gewinnt 300.– Franken

Im Informatikkurs der 4. Sek. Magden bearbeiteten Schüler und Schülerinnen verschiedene Aufgaben zum Thema «Umgang mit Geld».

Die ersten Begriffe und Zusammenhänge aus der Finanzwelt erlernten sie beim Aufbau ihres persönlichen Budgets, einer Sackgeld-Monatsrechnung und einer Börsensimulation.

Zum Abschluss dieser Thematik organisierten alle Lernenden virtuelle Open-Air-Festivals und Freestyle-Hallenevents im Onlinelernspiel «EventManager» von Postfinance.

Die interaktive Spielumgebung «EventManager» führte mit sehr ansprechender Spielgrafik über drei Spielrunden durch die Schwerpunkte «Budgetieren, Finanzieren und Investieren».

Die Geduld und Ausdauer des diesjährigen Kurses hat sich auszahlt. Mit dem 16. Rang in diesem nationalen Spiel gewann die diesjährige Lerngruppe 300.– Franken in die Klassenkasse.

Einige Aussagen der Spielenden zum Postfinance Eventmanager:

- In den Spielrunden ging es darum, mit dem vorhandenen Geld möglichst tolle Events vorzubereiten und durchzuführen. Das Spiel war spannend dargestellt und sehr interessant zu spielen, auch wenn in den Fragerunden zu den Lernthemen einiges noch nicht richtig funktionierte. Das Auswählen der Künstler in der Auktion machte viel Spass. Es war lustig zuzusehen, wie andere Eventmanager sich aufregten, weil sie nicht die Künstler kriegten, die sie wollten.

- Da wir Beträge in unsere Klassenkasse für unsere Abschlussreise gut gebrau-



chen können, mussten wir eine möglichst gute Platzierung erreichen. Mit einigen Tricks und guten Informatikkenntnissen arbeiteten wir uns auf den 16. Platz vor! Für dieses sehr gute Ergebnis, bekamen wir satte 300.– Franken.

- Postfinance bietet hier ein sehr tolles Programm. Einerseits lernt man etwas über Geld, andererseits macht das Lernen in dieser Art sehr Spass.

- Ich fand das Spiel sehr gut und spannend. Dass wir am Schluss auch noch 300 Franken gewannen, machte es nur noch attraktiver.

- Ich fand es eigentlich ein unterhaltsames Spiel. Besonders gut gefiel mir der Programmfehler mit dem Punktegewinn durch die vielen Toilettenhäuschen.

- Ich fand das EM-Spiel toll. Am Anfang machte mir das Spiel Spass, aber gegen Ende wurde es etwas langweilig.

- Das Spiel war sehr lehrreich und lustig.

Teilnehmer der 4. Sek: Amélie, Jennifer, Joël, Joshua, Laura, Miro, Patricia, Ticiania und Yvan

Der Kursleiter: Stefan Suter

Neugierige finden das Spiel unter www.postfinance.ch/eventmanager

• Text: Stefan Suter
Foto: Hans Zemp •

Meine bisherigen Erlebnisse mit Radio und Fernsehen

So wie ich zu Radio DRS 1 und zum Fernsehen SF 2 kam, ist eigentlich gar nicht so eine grosse Geschichte. Ich hatte dabei das Glück etwas auf meiner Seite. Vor zwei Jahren meldete ich mich beim Kinderradio Pirando an und staunte sehr, dass ich genau das 1000. Kind war, das sich dort anmeldete. So kam ich ganz spontan zu meinem ersten Live Interview auf DRS 1. Das war für mich ein ganz tolles Erlebnis. Auf der Internetseite von Pirando habe ich auch eigene Blogs zu meinen Hobbys geschrieben. So schrieb ich unter anderem etwas zur Jugendfeuerwehr von Rheinfelden. Und genau zu diesem Kinderthema wollte das Radio einen Beitrag mit mir machen.

Als der Beitrag in Rheinfelden aufgenommen wurde, merkte ich, dass mir das Radio machen ganz gut gefällt. In den nächsten Monaten hatte ich mehrere Live-Auftritte im Radiostudio, was ich super spannend fand. Dann machte ich etwas später den Kinderreporterkurs, der mir noch mehr Wissen und Sicherheit gab. Mein bisher tollstes Medienerlebnis war ein zwanzigminütiges Live-Interview im September 2009 mit dem damaligen Bundespräsidenten Hans-Rudolf Merz auf DRS 1. Das werde ich nie mehr vergessen.

Das Kinderradio arbeitet auch mit dem Schweizer Fernsehen zusammen. So entstanden im Herbst mit SF die ersten Kontakte und ich wurde angefragt, ob ich bei einem Fernsehbeitrag zur Basler Herbstmesse mitmachen würde. Das musste ich



mir natürlich nicht zweimal überlegen! Wir filmten etwa drei Stunden an der Herbstmesse und auch bei uns zu Hause. Der Beitrag wurde dann eine Woche später auf SF2 ausgestrahlt und war in der Endfassung drei Minuten lang. Aber so ist Fernsehen. Ich glaube, viele wissen nicht, welch grosse Arbeit hinter solchen Sendungen steckt. Auch das war eine tolle Erfahrung für mich.

Heute schaue ich Fernsehsendungen anders an als vorher. Ich wurde schon ein paar Mal gefragt, ob mir das Radio oder das Fernsehen besser gefällt. Diese Frage lässt sich gar nicht so einfach beantworten. Ich finde nämlich beide Medien toll. Dort wo ich gerade mitmache, dort versu-

che ich mein Bestes zu geben. Etwas, das man aber wissen muss ist, dass ich dafür keine Gage bekomme. Ich mache dies wirklich nur deshalb, weil mir diese Arbeit sehr viel Spass macht und ich meine Freizeit gerne dafür einsetze.

Bei den Medien zu arbeiten und erfolgreich zu sein, ist sehr schwierig, wie mir alle erzählten, die ich beim Radio und Fernsehen fragte. Mal schauen, was sich noch alles machen lässt. Im Moment freue ich mich auf meinen nächsten Beitrag, der schon bald folgt...

• Text: Joël Reinhard, 3. Sek
Foto: Hans Zemp •

Blockflötenschule

Verena Michel-Rechsteiner

Die ganze Blockflötenfamilie vom Sopranino bis zum Subbass

- Kinder ab 5 Jahren
- Erwachsene
- verschiedene Ensembles

Bünn 19
4312 Magden
Tel. 061 843 92 76
E-Mail: verenamichel@gmx.ch

Diese Nummern sollten Sie sich merken:

Sanität	Feuerwehr	Polizei
144	118	117

Generalagentur Basel, Daniel Staub, Firmen- und Finanzberater
Aeschengraben 25, 4010 Basel
Tel. 061 482 20 10, daniel.staub@baloise.ch

Wir machen Sie sicherer.
www.baloise.ch

Die Schulbehörde stellt sich vor



*Claudia Wespi, parteilos,
Präsidentin der Schulbehörde*

Schon bald neigt sich das erste Jahr unserer vierjährigen Amtsperiode dem Ende zu, und wir dürfen auf eine abwechslungsreiche, interessante, lehrreiche, aber auch arbeitsintensive Zeit zurückblicken.

In den letzten Zeitungsausgaben konnten sie sich bereits über die Aufgaben meiner BehördenkollegInnen informieren.

Zu meinen Hauptaufgaben und Verantwortungen als Präsidentin der Schulbehörde gehören die Koordination und Schulentwicklung. In diesen Bereich fällt speziell auch die Qualitätsentwicklung unserer Schule. Zur Unterstützung der Qualitätsentwicklung werden alle Aargauer Schulen regelmässig von einem externen Evaluationsteam begutachtet. Dabei werden acht Grundanforderungen an die Schule gemäss weitgehend standardisierten Instrumenten und Verfahren

überprüft. So wird auch die Primarschule Magden im Rahmen der gesetzlich verankerten, regelmässigen externen Evaluationen der Aargauer Schulen nächstes Jahr durch die pädagogische Hochschule des Kantons Aargau überprüft und beurteilt werden.

Ich sehe dieser externen Evaluation mit Spannung entgegen und bin sicher, dass die Schulbehörde und Schulleitung interessante Hinweise bekommen werden, wie die Qualität der Schule Magden noch weiter entwickelt werden kann.

Des Weiteren war und bin ich immer wieder in verschiedenen Arbeitsgruppen und Kommissionen aktiv vertreten.

Ein Projekt, welches ich schon seit mehreren Jahren begleite, ist die Neugestaltung des Pausenplatzes. Seit Mitte Oktober 2007, als die Schulbehörde vom Gemeinderat eingeladen wurde an der ersten Kommissions-Sitzung zur Neugestaltung des Dorfplatzes / Pausenplatzes teilzunehmen, ist viel geplant, diskutiert und entschieden worden.

Die Schulbehörde, die Schulleitung, das Lehrerkollegium und die Elternrat-Vertreterinnen standen geschlossen hinter den gemeinsam definierten Ansprüchen an einen Pausenplatz. Er soll gleichermassen als Erholungs-, Entwicklungs- und Lernort dienen. So sind wir alle davon überzeugt, dass eine entsprechend gestaltete Umgebung einer zukunftsorientierten Schule und Gemeinde einen treffenden Rahmen bieten wird.

Leider gab es diverse zeitliche Verschiebungen, aber ich hoffe sehr, dass sich unsere Schulkinder im nächsten Jahr

endlich über einen Pausenplatz freuen können, welcher ihre Bewegungsfreiheit positiv beeinflusst, echte Erholung bietet und somit auch für ein gewaltfreies und entspanntes Schulklima sorgen wird.

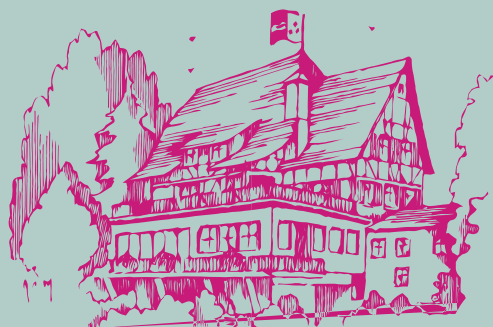
Über die Zukunftsvisionen der einzelnen Personen in der Schulbehörde haben sie schon lesen können. Ich stelle mir eine Schule vor, in der sich die SchülerInnen wohl fühlen. Kinder mit speziellen Bedürfnissen werden adäquat gefördert. Aber genau so wichtig sind mir zufriedene Mitarbeitende.

In der Vergangenheit habe ich mich für eine klarere Struktur der Elternmitwirkung unseres Elternrates eingesetzt. Seit 2009 wird in den neuen Strukturen gearbeitet. Ich bin überzeugt, dass wir so gemeinsam auf einem guten Weg voran schreiten.

Mein Wunsch für die Zukunft ist, dass die konstruktive und effiziente Zusammenarbeit zwischen allen Schulbeteiligten weiter ausgebaut wird. Wobei die Anliegen der Mitarbeitenden, der SchülerInnen und deren Eltern und Erziehungsberechtigten angehört und ernst genommen werden und die dafür benötigten Gefässe an der Primarschule Magden angeboten werden.

Ich wünsche allen ein gutes, erfolgreiches neues Jahr, welches uns unseren Visionen, Träumen und Wünschen ein Stück näher bringen mag!

• Claudia Wespi •



Ausflugs- & Speiserestaurant
DORNHOF

**Viel Natur und gutes Essen!
Grosser Kinderspielplatz.**

Zwischen Magden und Olsberg gelegen (Dienstag Ruhetag)

Unsere Hausspezialität (Reservation erforderlich):

Tartarenhut das kulinarische Erlebnis!

Tel. 061 841 15 55 | www.dornhof-magden.ch | dornhof@dornhof-magden.ch

Jahresrückblick

Hier können Sie aus unseren verschiedenen Anlässen vom vergangenen Jahr 2010 einige Momentaufnahmen genießen:



Seit dem September dieses Jahres gehören zum Vorstand der Elternvereinigung Magden drei neue Gesichter. Frisch dazu gekommen sind Caroline Britt, James Zürcher (neuer Präsident) und Gregor Umbricht:



Vorschau fürs 2011:

Samstag, 29. Januar 2011

Wildbienenhaus bauen (für Kinder ab 8 Jahren)

Samstag, 19. März 2011

Frühlings-Kinderkleiderbörse und Kinderflohmarkt

Mittwoch, 6. April 2011

Osterbasteln (für Kinder ab 6 Jahren)

Samstag, 28. Mai 2011

Familien-Erlebnistag auf Magdener Bauernhöfen

Sommerferien 2011

Kinder-Schwimmkurs (ab 4 Jahren)

Wochenende im August 2011

VAKI-Weekend – Väter und Kinder unter sich (für Kinder ab 2 Jahren)

Sonntag, 11. September 2011

Waldplausch

Samstag, 24. September 2011

Herbst-Kinderkleiderbörse und Kinderflohmarkt

1. Dezember – 24. Dezember 2011

Adventsfenster

Samstag, 3. Dezember 2011

Kerzenziehen

Mittwoch, 7. Dezember 2011

Weihnachtsbasteln

Ein frohes Neues Jahr wünscht Ihnen die Elternvereinigung Magden



Neu: Jugendraum für Ladies geöffnet:
dienstags von 17.00 bis 19.00 Uhr

Öffnungszeiten:

Mittwoch: 16.00 - 21.00 Uhr

Samstag: 19.30 - 23.00 Uhr

(Während den Ferien können die Öffnungszeiten variieren)

Januar:

5.1. Mittwoch	Neujahrs-Apéro
8.1. Samstag	offen
11.1. Dienstag	Ladies
12.1. Mittwoch	Chinesisch kochen
15.1. Samstag	offen
18.1. Dienstag	Ladies
19.1. Mittwoch	offen
22.1. Samstag	offen
25.1. Dienstag	Ladies
26.1. Mittwoch	offen
29.1. Samstag	DVD-Nacht

Februar:

1.2. Dienstag	Ladies
2.2. Mittwoch	offen
5.2. Samstag	geschlossen
8.2. Dienstag	Ladies
9.2. Mittwoch	offen

Ferienprogramm:

22.2. offen	1.3. offen
23.2. offen	2.3. offen
24.2. offen	4.3. offen
Von 19.00 bis 22.00 Uhr geöffnet	

**P
T h e r a p i e
Y
S
i
o**

„Im Unterdorf“

- Feldenkrais
- Fussreflexzonen
- Kleingruppenkurse
- Lymphdrainage
- Massage
- Myoreflex
- Powerplate

Monika Schätzle
Hauptstrasse 54
4312 Magden
Tel. 061 841 09 09

Behandlung nach Vereinbarung
von Krankenkassen anerkannt

Aktuelles aus der Sonne

Chinderinsle zur Sonne



Über uns

Die Chinderinsle zur Sonne Magden, ist eine private Kindertagesstätte, organisiert als Verein.

Wir betreuen tagsüber Babys, Vorschulkinder, Kindergartenkinder und Schüler bis zur Oberstufe und bieten täglich einen Mittagstisch an.

Für uns stehen das Wohl und die Bedürfnisse der Kinder immer im Mittelpunkt.

Die Kinder sollen in einem geordneten Rahmen eine warmherzige und von Liebe geprägte Atmosphäre finden.

Ziel der Betreuung ist die altersgerechte, ganzheitliche Förderung der sozialen, emotionalen, intellektuellen und körperlichen Fähigkeiten der Kinder.

Beim Herbstmarkt sind wir auch dabei...

Wie Sie vielleicht schon wissen oder in der letzten Dorfzeitung gelesen haben, arbeite ich, Evelyn Keller, seit anfangs Oktober als neue Krippenleiterin in der Chinderinsle.

Es freut mich, diese abwechslungsreiche und sehr interessante Arbeit ausführen zu können.

Da wir gerne am Dorfgeschehen teilnehmen, hatten wir auch dieses Jahr wieder einen Stand am Herbstmarkt im Oktober. Die Kinder und Erzieherinnen haben mit den Kindern dafür fleissig Kekse gebacken, um diese zu verkaufen. Auf dem Spaziergang haben die Kinder viele schöne Herbstblätter gesammelt und daraus in der Chinderinsle tolle Blättergirlanden gebastelt. Wir danken allen für die Unterstützung.

Zudem hatten alle kleinen Besucher die Möglichkeit, an unserem Stand aus Salzteig schöne Kunstwerke zu gestalten, welche jeder nach Hause nehmen konnte.

Vielen Dank an alle Eltern für ihr Vertrauen und wir hoffen auf eine weitere gute Zusammenarbeit. Ein herzliches Dankeschön auch an alle, die uns dieses Jahr durch Ihre Beiträge und Gaben unterstützt haben. Für das neue Jahr wünschen wir Ihnen alles Gute.

Mittagstisch

Wir haben noch freie Plätze!

Wir kochen jeden Tag selber, ein kindgerechtes Menü mit Rohkost als Vorspeise, Hauptgang und Dessert. Die Kinder werden motiviert von allem zu probieren, aber nie gezwungen etwas zu essen.

KONTAKT

Haben Sie noch Fragen? Wir sind zu erreichen unter
chinderinsle@bluewin.ch
oder unter Tel. 061 841 12 82

Sie haben die Möglichkeit, ihr Kind regelmässig oder auch nur ab und zu anzumelden:

Bis spätestens am Vortag um 13 Uhr,
Tel. Chinderinsle: 061 841 12 82

Team Chinderinsle zur Sonne:

Keller Evelyn, Hohler Marie-Claude, Tröster Monique, Aschwanden Ursula, Calsbeek Linda, Fritz Adi, Mrazek Miriam, Niederberger Christa, Waltert Jennifer und Herzog Jacqueline

RUTHER ELEKTRO TELEMATIK

Telefon Rheinfelden: 061 836 99 66

Telefon Möhlin: 061 851 51 66

Ihre Ansprechpartner für die Region:



Raymond Keller
Geschäftsführer



Manfred Engeli
Service, Telematik



Franco Graziano
Projektleiter Bau



Daniel Mahrer
Filialleiter Möhlin



Bernd Barkmin
Projektleiter Industrie



Martin Brack
Servicedisponent

**Ihr
Elektro-
Installateur
rund um die Uhr!**

Kinderweihnacht: Alle Jahre wieder?



Alle Jahre wieder die Geschichte von Maria und Josef. Alle Jahre wieder hören wir, wie die beiden sich auf den Weg von Nazareth nach Bethlehem machen. Alle

Jahre wieder hören wir, dass sie keine Herberge finden. Alle Jahre wieder, dass sie in einem Stall Zuflucht suchen, dass Maria dort ihr Kind zur Welt bringt. Alle Jahre wieder, dass die Engel diese frohe Botschaft den Hirten in einem Loblied verkünden. Alle Jahre wieder, dass die Hirten zum Stall laufen, um das Kind zu sehen.

Das ist doch nichts Neues!

Aber die Anstrengung von Maria, wenn sie ihren Weg in der Kinderweihnacht beginnt, sehe ich dort wieder neu. Die Verzweiflung von Josef, wenn er keinen

Platz für sie findet, spüre ich dort wieder neu. Die Liebe, die Gott uns in diesem Kind schenkt, erlebe ich dort wieder neu. Die Freude, die dadurch dem Lied der Engel entspringt, berührt mich dort wieder neu.

Alle Jahre wieder! Neu!

Nächste Termine:

24. Dezember 16.30 Uhr in der Kirche
Kinderweihnacht

16. Januar 10.45 Uhr im Pfarrsaal
Johannes der Täufer

6. Februar 10.45 Uhr im Pfarrsaal
Salz der Erde



Das Loblied der Engel.



Die Hirten in der Nacht.



Weihnachten alle Jahre neu.

Publireportage

Kinesiologie in Magden bei Ursula Sturzenegger



Kinesiologie ist eine Methode, die uns hilft, zur Ursache einer Störung unseres Wohlbefindens vorzustossen.

Der Muskeltest, ein Rückmeldesystem des Körpers, zeigt uns, welche Lebens-themen einer genaueren Betrachtung bedürfen.

Kinesiologie ist eine handfeste Methode, die uns zielorientiert und lösungsorientiert Dinge aufzeigt und uns zwingt genauer hinzusehen. Es werden neue Strategien und Verhaltensweisen erarbeitet und eingeübt.

In Kontakt mit Kinesiologie kam ich durch unsere vier Kinder. Ich erlebe Kinesiologie als eine extrem kraftvolle und befreiende Methode um Probleme und Schwierigkeiten anzugehen und zu lösen und die Lebensfreude zu steigern.

Da es sich um eine sehr klientenzentrierte Methode handelt, ist der Klient gefordert. Er erarbeitet sich seine Ziel selbständig und wird in seiner Persönlichkeit unterstützt.

Kinesiologie wird eingesetzt bei:

- Verschiedenen Arten von Stress (Angustzuständen, Emotionale Spannungen, etc.)
- Burnout Syndrom

- Lernschwierigkeiten (Lernblockaden, Prüfungsangst, Konzentrationsschwierigkeiten, etc.)
- Sprach-, Lese- und Rechtschreibschwäche
- Hyperaktivität
- Schmerzen (Migräne, Kopf- und Rückenschmerzen, etc.)
- Angespanntheit
- Schlafstörungen, Müdigkeit, Energiemangel
- Mangelndem Selbstwertgefühl

Im Herbst 2011 beende ich meine 3jährige Ausbildung zur **IK-Kinesiologin**.

Und ich freue mich sehr, dass ich ab dem **1. September 2010** Kinesiologie in Magden in der Physiopraxis von Monika Schätzle anbieten kann. Ich freue mich, Sie kennenzulernen, rufen Sie mich an (Tel. 061 841 05 65).

www.kinesiologie-lebensfreude.ch

Tag des Kindes: Schatzsuche mit Dudel



Eine grosse Kinderschar strahlte am 20. November im Magdener Hirschensaal um die Wette. Der Grund: Zum internationalen Tag des Kindes lud der Verein Tagesfamilien Magden-Maisprach-Olsberg zusammen mit der Chinderinsle und der Spielgruppe Harlekin die Kinder zu einem spannenden Märchennachmittag ein.

Auf dem Programm stand das Figurentheater «Dudels Schatzsuche» und Véronique Winter (Theater Felucca) begeisterte mit ihrer Darbietung Gross und Klein. Rund 50 Kinder und eine stattliche Anzahl Erwachsener lauschten gespannt dem Abenteuer von Dudel, der in einem kleinen Haus auf einen hohen Berg wohnt und am liebsten den Karotten beim Wachsen zuschaut. Doch beim Frühjahrsputz stösst Dudel auf eine Kiste, in der er ein Bild und eine Schatzkarte findet. Klar, dass er sich zusammen mit dem Papagei Krummschnabel aufmacht, den Schatz zu finden. Die Kinder fieberten



eifrig mit Dudel mit und drückten ihm kräftig die Daumen, so dass er am Ende der Geschichte den Schatz auch wirklich fand. Dass alle Kinder zudem ein kleines Andenken vom Schatz haben durften, begeisterte sie restlos! Der lang anhaltende Applaus bestätigte: das Märchentheater war ein voller Erfolg!

Selbstverständlich darf bei einem Märchennachmittag ein leckeres Zvieri nicht fehlen. Und obwohl Dudel immer Karotten ass, freuten sich die Kinder über die feinen Weggli. Und in rekordverdächtigem Tempo wurden die Weggli, Schöggeli und Guetzli verputzt.

Liebe Kinder, ihr könnt euch bereits jetzt auf den nächsten 20. November 2011 freuen. Es vergeht zwar noch fast ein ganzes Jahr bis dahin, aber wir haben bereits viele tolle Ideen, wie wir euch Kinder am weltweiten Tag des Kindes wieder eine grosse Freude bereiten können!



Noch freie Betreuungsplätze!

Sind Sie auf der Suche nach einem liebevollen, familiären und flexiblen Betreuungsplatz für Ihr Kind, so melden Sie sich bitte bei unserer Vermittlerin Chantal Ruf (079 264 77 99). Gerne informiert sie Sie über unser Angebot und hilft Ihnen, für Ihr Kind eine passende Tagesfamilie zu finden, in der es stunden- oder tageweise betreut wird.

Ein herzliches Dankeschön geht an die vielen Sponsoren, die uns finanziell unterstützt und so den einmaligen Märchennachmittag erst ermöglicht haben: Aargauische Kantonalbank Magden, Cosmetic la Source, Graf AG, Heinz Richner, Metzgerei Tschannen, Restaurant Dornhof, SchenkArt, Trivadis, Walter Holer Elektro und Zelglihof. Besten Dank!

Ursula Sturzenegger



061 841 05 65

www.kinesiologie-lebensfreude.ch

www.ABC-Holz.ch
sturzenegger+bolinger

Brennholz- & Forstservice

061 841 05 65 / 078 944 55 30

Anfeuerholz - Brennholz - Chemineeholz - Finnenkerzen

Buchen - Birken - Mischel

Was lesen Kids?

In der Schule gehören Bücher und Texte zum Alltag. Um das Interesse der Kinder und Jugendlichen für das Lesen zu wecken und sie auch zu Hause zum Lesen zu motivieren, öffnet die Mediathek Magden regelmässig an separaten Öffnungszeiten ihre Türe speziell für die Schul- und Kindergartenkinder. Diese Lektionen werden von allen Klassen der Primarschule und den Kindergärten zum Vorlesen, als Klassenstunde oder zum stillen Lesen genutzt. Ausgeliehen werden nur Bücher und Comics, keine Filme oder Hörbücher. Die Klassenstunden werden von den Bibliothekarinnen betreut.

Was schleppen die Kids in ihren schweren Taschen von der Mediathek nach Hause? Welches sind ihre Lieblingsbücher? Eine Umfrage zum Lieblingsbuch in einzelnen Klassen hat folgendes ergeben (Auswahl):

Gregs Tagebuch/Im Labyrinth der Bücher/Yoko/Wolfsbruder/April April Alice/Jim Knopf/Die wilden Hühner/Die Chaosschwester legen los/Guinness World Records/Beste Freundin blöde Kuh.

Rezension zu «Gregs Tagebuch»

«Liebe Kinder, um es gleich vorweg zu nehmen: Lasst euch auf gar keinen Fall das Buch von einem Erwachsenen mitbringen. Wünscht es euch nicht. Geht lieber alleine in die Buchhandlung. Ihr lauft sonst Gefahr, dass ihr es gar nicht erst bekommt, weil die Erwachsenen es selber lesen wollen...»

Renner: «Reihen-Bücher»

Reihen eignen sich deshalb als Einstieg für schwer zu motivierende Leser, da sie den Kindern in den Geschichten vertrau-

te und beliebte Identifikationsfiguren anbieten.

Reihen-Bücher sind sehr beliebt. Das Titelbild variiert kaum, das Buch wird auf den ersten Blick als Reihe erkannt. Die beliebtesten Serien sind: Das magische Baumhaus/Tiger-Team/Die drei !!!/Sternenschweif/Kaminski-Kids/Fearstreet/Gänsehaut oder Die drei ???.

Haben Sie die Bücher «Die drei ???» auch gelesen?

Erschaffen wurde diese Serie Anfang der 1960er Jahre durch den Journalisten und Autor Robert Arthur. Er war überzeugt, dass er aufgrund seiner Erfahrungen im Mystery-Bereich bessere Kinderbücher in dieser Thematik schreiben könne als andere Jugendbuchautoren. Außerdem kannte er Alfred Hitchcock persönlich gut und kam auf die Idee, dessen Namen für die Serie zu verwenden, um Aufmerksamkeit darauf zu lenken. Irrtümlich wurde deshalb eine Zeit lang angenommen, dass Hitchcock der Herausgeber oder Autor der Serie sei. Tatsächlich hatte Arthur lediglich die Lizenz erworben, Hitchcocks Namen zu verwenden. Hitchcock selbst war für die Serie nie als Autor oder Herausgeber tätig.

Faszination «Fantasy»

Seien wir ehrlich: Der Erwachsene, der sich heute in Kinder- und Jugendbuchregalen umschaut, beschleicht ein Staunen, evtl. sogar ein Gruseln und Grauen. So viele Bücher handeln nicht von gewöhnlichen Menschen! Auf den Covern prangen Hexen, Drachen und Vampire. Im Buchinnern wird gezaubert, geflogen und gehext. Fantasy-Bücher sind bei Kindern und Jugendlichen sehr beliebt.

Öffnungszeiten

Montag,	15.30 – 18.00 Uhr
Mittwoch,	18.00 – 20.00 Uhr
Donnerstag,	15.30 – 18.00 Uhr
Samstag,	10.00 – 12.00 Uhr
Während den Schulferien: Mittwoch und Samstag	

Harry Potter steht noch immer ganz oben auf der Hitliste der Ausleihen, und die «Beast-Quest-Bücher» begeistern vor allem die Buben. Weitere Fantasy-Titel: Das Haus Anubis/ Ark Angel/Herr der Ringe/Die Vampirschwestern/Magic Girls.

Darum lesen Kids (Zitate)

- «Beim Buch stellt man sich selber etwas vor, Fernsehen und Computer verraten dir alles!»
- «Man tut selbst etwas»
- «Beim Buch ist alles genau erklärt, beim Fernsehen kann man nur zuschauen»
- «Ein Buch kann man überallhin mitnehmen, wenn es nicht zu gross ist»
- «Mit Büchern kann man sich in eine andere Welt versetzen»
- «Beim Buch, da arbeitet das Gehirn mehr»

Unser Tipp für Erwachsene: Warum nicht wieder einmal ein Kinderbuch lesen?



Bei Familie Stäubli auf dem Klausmatthof

Bereits im Jahre 1964 stellten schon die Eltern von Erwin Stäubli erste Überlegungen an, ihren Hof mit dem damaligen Standort direkt in der Kurve der Wintersingerstrasse 38 auszusiedeln. Platzmangel, fehlender Auslauf für die Kühe und zunehmende Erschwernis beim Manövrieren der Maschinen, um überhaupt aus dem Hofplatz herausfahren zu können, gaben immer wieder Anlass dazu, sich mit einer Verlegung des Hofes zu beschäftigen.

Nach der ersten Ablehnung der Güterregulierung 1972/1973 wollte Familie Stäubli nicht mehr länger zuwarten. Sie realisierte ihr Vorhaben mit dem Einvernehmen und der wohlwollenden Unterstützung des damaligen Gemeinderates. Dank eines Landabtausches mit der Einwohnergemeinde einigte man sich auf den jetzigen Standort des Klausmatthofs auf einer leichten Anhöhe nach der Weiere links oben am Talanfang. Von weitem ist der Hof schon an seinen zwei grossen Silos zu erkennen.

Das erste Reservoir Magdens befand sich genau an dem Ort, wo das Wohnhaus mit einer Betriebsleiterwohnung und einem Altenteil, dem sogenannten «Stöckli» erbaut werden sollte. Das Reservoir war zu dem Zeitpunkt jedoch schon nicht mehr in Betrieb. Es wurde beim Hausbau 1974 abgerissen und in der Baugrube entsorgt.

Im Januar 1975 bezog Familie Stäubli den neuen Hof. Auf dem Klausmatthof, benannt nach dem Flurnamen «Chlausmatt» fanden ausserdem elf Kühe, fünf Rinder, drei Katzen und ein Hund ein neues Zuhause.

Erwin, der jetzige Bauer, übernahm den Hof von seinen Eltern, die heute noch beide im Stöckli leben, 1980 zuerst



Erwin bei der Arbeit.

in einem Pachtverhältnis und 1986, mit seiner Heirat, als Eigentümer. Seine Schwester war zu diesem Zeitpunkt bereits ausgeflogen, jedoch mit Wohnsitz im Dorf immer noch in Reichweite.

Der Klausmatthof ist einer der wenigen Höfe in Magden, die auf eine Direktvermarktung verzichten. Der Bauer legt vielmehr Wert auf eine konsequente Bewirtschaftung seiner zwei Produktionszweige, der Milchwirtschaft mit Kälbermast und dem Ackerbau. So zählen inzwischen 23 Kühe und bis zu 20 Jungkälber zum Hofbestand. Die Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Nutzfläche von 26.8 ha Land erfolgt nach den IP-Suisse Richtlinien, wobei 18% als ökologische Ausgleichsfläche definiert sind.

Die Milch wird seit Einführung der Hofabfuhr vor 10 Jahren jeden zweiten Tag von der Miba abgeholt und in der Zwischenzeit im Kühltank gelagert. Flackert da nicht ein nostalgisches Flämmchen auf, wenn Erwin von vergangenen Zeiten erzählt, als sich alle Bauern Magdens jeden Morgen um 20 nach 7 in der Adlerstrasse trafen um Milch abzuliefern? Dort bekam man wichtige Informationen mit auf den Weg und es blieb auch immer noch eine Minute Zeit für den Austausch von interessanten und weniger interessanten Neuigkeiten im Dorf.

Doch zurück zur Gegenwart: Befragt nach dem Zuchtverfahren bei seinen Rindern gibt Erwin Stäubli zu bedenken, dass er nicht mit gesexeter Besamung arbeitet, die für mehr weibliche Nachkommen sorgen würde. Es ist dies für ihn nicht zuletzt auch eine ethische Frage, zumal sein Betrieb nicht in erster Linie auf Zuchtvieh (Kühe und tragende Rinder) aufgebaut ist.

Ein Stück Tradition wird auch heute noch aufrechterhalten. So treffen sich die Milchbauern Magdens wenigstens einmal pro Monat in einem Gasthaus, um die Milchabrechnung entgegenzunehmen. Seit über 20 Jahren übernimmt Frau Yvonne Kämpfer die Aufstellung der Milchabrechnungen für die Bauern.

Fressverhalten und Bewegungsgewohnheiten der Kühe und Rinder bedeuten den morgendlichen Weidegang der Kühe im Sommer, den Aufenthalt nachmit-



Stallungen und Hofgelände.



Hofansicht.

tags im Stall und den täglichen Laufhof im Winter. Die Rinder verbringen ihren Tag ab anfangs Juli im Freien auf der Weide.

Es ist interessant sich einmal zu vergegenwärtigen, welche Mengen Futter eine Kuh täglich zu sich nimmt. Der Menüplan auf dem Klausmatthof sieht im Winter in der Regel folgendermassen aus:

4 – 5 kg	Heu u. Emd
15 kg	Maissilo
20 kg	Grassilage
8 kg	Maltztreber
1 – 3 kg	Kraftfutter
150 g	Mineralstoffe (Calcium und Phosphor)
60 g	Viehsalz und
80 – 150 l	Wasser

Im Sommer kommt zusätzlich noch Weidegras dazu, welches im Winter durch Grassilage ersetzt wird.

Maltztreber oder auch Maische genannt, ist aufgekochte Gerste, die lose in Bottichen jeden Mittwoch frisch von der Brauerei Feldschlösschen bezogen werden kann. Sie hat eine diätetische Wirkung auf den Verdauungstrakt der Kühe und Rinder und beugt zu weichem Stuhlgang vor. Mineralstoffe dienen dem Knochenbau und der Fruchtbarkeit der Kühe und Rinder, während Kraftfutter verabreicht wird, um den Eiweiss- und Energiehaushalt in der Waage zu halten. Viehsalz regt die Speichelproduktion an und fördert die Verdauung.

Um diesen ausgiebigen Speiseplan seinem Vieh «aufzuteilen» zu können, setzt Erwin auf sein zweites Standbein, den Ackerbau. Angebaut werden rund um den Hof auf betriebseigenem und gepachtetem Land Futterweizen, Silomais, Gerste und Kleegrasmischungen. Der Hauptertrag dient der Fütterung

sämtlicher Rindviecher und eine weitere Ertragsmenge wird via Kliba in Kaiser-augst an die UFA nach Herzogenbuchsee verkauft.

Das ganze Jahr über ist Erwin weiterhin mit seinem Nebenjob, dem Häckseldienst beschäftigt. Arbeitgeber ist GAF, der Häckseldienst wird jeweils im Frühjahr und Herbst zweimal pro Monat und im Sommer einmal pro Monat angeboten. Die Publikation erfolgt im Bezirksanzeiger und im Abfallkalender GAF.

Private Haushalte und Hobbygärtner nehmen seine Dienste sehr gerne in Anspruch. Wer sich mit Gärtnern befasst, würde die Erde, die aus dem Häckseln kompostiert wird, nicht mit der Erde aus den Plastiksäcken tauschen. Das meiste Häckselmaterial dient der Abdeckung von Gartenwegen oder der Herstellung von Kompost. Beahlt wird bei Erwin in bar oder mit Kehrrechtmarken im Wert von 7.50 Franken pro m³.

Seit Januar dieses Jahres wird das Wohnhaus mit Pellet und Sonnenkollektoren geheizt. Damit setzt Erwin ein Zeichen, dass ihm an einem verantwortungsvollen Umgang mit unserer Umwelt gelegen ist. Wir kommen ins Philosophieren! Nach Meinung des Bauern wird die Landwirtschaft zu sehr reglementiert. Zu viele Vorgaben, die keinerlei Abweichungen erlauben, bestimmen die tägliche Arbeit des Bauern. «Früher sassen die Herren in Burgen, heute sitzen sie in klimatisierten Hochhäusern».

Vieles ist aus dem Gleichgewicht geraten. So stimmt es einen sehr nachdenklich, wenn man sich vor Augen führt, dass jährlich ca. 250'000 Tonnen Lebensmittel allein in der Schweiz vernichtet werden. Ausserdem, was soll man davon halten, wenn z. B. in Amerika für die Herstellung von 1 kcal Nahrungsenergie 3 kcal Energie aufgewendet werden müssen?

Nicht nachvollziehbar ist die Tatsache, dass von Spekulanten in verschiedenen Kontinenten in den letzten zwei Jahren 45 Millionen Hektar Land aufgekauft wurden, um darauf Mais für Bio-Alkohol anzupflanzen und die dort ansässige Bauern werden enteignet.

So beschliessen wir unser Gespräch mit einem Blick über den Tellerrand und halten fest, dass letztendlich jeder Einzelne für sich Verantwortung trägt und man schon einen beträchtlichen Beitrag für eine gesunde Umwelt leistet, wenn man im Alltag sorgsam mit den Ressourcen unserer Erde umgeht.

• Text: Monika Schätzle

Fotos: Daniel Buchser •



Blick in Richtung Dorf vom Silodach.



Emil Frey AG

www.bmw-efag-winterthur.ch



Freude am Fahren

IHRE FREUDE TREIBT UNS AN.

Lagerfahrzeuge Neuwagen

Modell	Farbe	Neupreis (CHF)	Nettopreis (CHF)
BMW 116i (90 kW/122 PS, 1995cm ³ , 5-Türer)	Grau	34 380.–	30 900.–
BMW 116d (85 kW/115 PS, 1195cm ³ , 5-Türer)	Schwarz	40 930.–	38 900.–
BMW 118d (105 kW/143 PS, 1995cm ³ , 5-Türer)	Silber	43 520.–	39 900.–
BMW 120d (130 kW/177 PS, 1995cm ³ , 5-Türer)	Schwarz	50 970.–	48 900.–
BMW 120i Cabrio (125 kW/170 PS, 1995cm ³)	Weiss	66 570.–	61 900.–
BMW 320i Cabrio (125 kW/170 PS, 1995cm ³)	Grau	74 910.–	67 900.–
BMW 320iA Cabrio (125 kW/170 PS, 1995cm ³)	Silber	77 850.–	69 900.–
BMW 316i Touring (90 kW/122 PS, 1599cm ³)	Grau	44 690.–	40 900.–
BMW 320d xDrive Touring (135 kW/184 PS, 1995cm ³)	Grau	61 730.–	59 900.–
BMW 325iA (160 kW/218 PS, 2996cm ³)	Schwarz	67 100.–	60 900.–
BMW Z4 35i (225 kW/306 PS, 2979cm ³)	Grau	86 580.–	79 900.–

Demofahrzeuge

Modell	1. Inv.	Km	Farbe	Neupreis (CHF)	Nettopreis (CHF)
BMW 120i Cabrio (125 kW/170 PS, 1995cm ³)	06.2010	6500	Schwarz	64 540.–	48 800.–
BMW 125i Cabrio (160 kW/218 PS, 2996cm ³)	07.2009	10 000	Schwarz	71 640.–	49 900.–
BMW 320dA Limousine (135 kW/184 PS, 1995cm ³)	06.2010	3000	Schwarz	54 000.–	46 800.–
BMW 320d Limousine (130 kW/170 PS, 1995cm ³)	03.2010	5000	Silber	49 910.–	45 500.–
BMW 320i Cabrio (125 kW/170 PS, 1995cm ³)	04.2010	8000	Silber	74 920.–	54 900.–
BMW 530dA Limousine (180 kW/245 PS, 2993cm ³)	04.2010	7500	Schwarz	120 050.–	108 900.–
BMW 530dA Gran Turismo (180 kW/245 PS, 2993cm ³)	06.2010	8500	Grau	122 390.–	99 900.–
BMW 740d (225 kW/306 PS, 2993cm ³)	02.2010	9000	Grau	139 110.–	113 900.–

PROFITIEREN SIE VON 1,9%* LEASING ODER EINEM EINMALIGEN PREISNACHLASS AUF AUSGEWÄHLTE LAGERFAHRZEUGE.

Emil Frey AG
Grüze-Garage
Grüzefeldstrasse 65
8404 Winterthur
Tel. 052 234 35 35
www.bmw-efag-winterthur.ch

* Leasingbeispiel: BMW 116i Dynamic Edition (5-Türer), 4 Zyl./122 PS (90 kW), Fzg.-Nettopreis CHF 30 900.–, 1. grosse Leasingrate CHF 6180.–, Dauer 48 Monate, 10 000 km/Jahr, eff. Jahreszins 1,9%
Aktion gültig bis 31.12.2010 mit Kundenübernahme bis 31.12.2010. Ein Angebot der BMW Finanzdienstleistungen (Schweiz) AG. Sämtliche Angaben gültig bei Drucklegung. Alle Preise inkl. 7,6% MwSt.
Vollkaskoversicherung obligatorisch. Eine Kreditvergabe ist verboten, falls sie zur Überschuldung des Konsumenten führt.

Eugen Lang (1969) – ein begeisterter Kämpfer für den Jugendsport

Eugen, seit wann bist du in Magden?

Mit ganz wenigen kurzen Unterbrechungen lebe ich seit meiner Geburt in Magden zuerst an der Hauptstrasse und dann später mit meinen Eltern im Bürgerstal. Meine Grosseltern führten an der Hauptstrasse, wo sich heute das Ledergeschäft befindet, eine Bäckerei mit einem Laden. Ich besuchte hier die Primarschule und auch die ersten paar Jahre der Oberstufe. Für eine kurze Zeit wohnte ich mit meiner jetzigen Frau Daniela in einer Wohnung in Rheinfelden, aber schon bald zog es uns zurück nach Magden. 2002 weilten wir als Familie für ein knappes Jahr in Irland, da ich dort geschäftlich engagiert war. Unsere beiden Jungs waren damals 5 und 2 Jahre alt.

Wie war die Erfahrung auf der Insel?

Der Perspektivenwechsel hat mir auf jeden Fall sehr gut getan. Wie immer, wenn man für eine Zeitspanne weg ist, schätzt man das «Daheim» wieder umso mehr. Aber die Iren sind sehr offen und freundlich, von daher haben wir die Zeit in guter Erinnerung. Hingegen ist das Wetter gewohnheitsbedürftig. Für das Guinness Bier konnte ich mich hingegen nicht begeistern. Ich habe es diverse Male probiert, aber es hat nichts gebracht – da bin ich wohl zu sehr Magdener und daher auf Feldschlösschen «geeicht».

Du hast deine Jugendzeit in Magden verbracht. Was hat sich im Allgemeinen und im Speziellen für die Jugendlichen im Laufe der Jahre verändert?

Früher hatte man einfach nicht die gleiche Auswahl an Angeboten wie heute. Man war ein Teil von dem, was im Dorf

angeboten wurde. Das Dorf war der überschaubare Mikrokosmos, in dem man sich aufhielt, ungeachtet der Qualität.

Heute ist es anders. Die Bereitschaft der Eltern für Mobilität ermöglicht es den Kindern zu wählen und auszuprobieren. Das gilt für verschiedene Bereiche.

Ein Spiegel dieser Mobilität ist die gesunkene Anzahl Restaurants in Magden. Um heute zu bestehen, zählen Kriterien wie gute Qualität und transparente Kommunikation. Die Menschen entscheiden sich am Schluss für den Ort, wo sie sich wohl fühlen und ihren Bedürfnissen entsprochen wird.

Magden Juniors und du – eine Personallunion. Wie kam es dazu?

Zusammen mit meinen Jugendkollegen Thomas Moser, Peter Lützelschwab und Markus Bötschi (wobei letzterer mein Trainer als Aktiver Handballer war) wollten wir unser Hobby Sport auch unseren Kindern ermöglichen. Unsere Idee war, etwas auf die Beine zu stellen, wo Kinder Spass haben und sich wohl fühlen, ohne zuallererst den sportlichen Erfolg vor Augen zu haben. Trotzdem wollten wir dem Ganzen einen konzeptionellen Aufbau zugrunde legen, der von vielen interessierten Mitgliedern mitgetragen wird. Seit der Gründung 2005/2006 hat sich eine breite Juniorenbewegung entwickelt mit einem Team von 20 Leuten bestehend aus Trainerstab und Leuten, die zuständig sind für Werbung, Kommunikation und Verwaltung.

Mannschaftssport erachte ich als eine der besten Lebensschulen. Dieses Kriterium hat mich in meinem Berufsalltag noch nie getäuscht. Wenn ich z.B. Personal rekrutiert habe – mit Teamsportlern habe ich immer die besten Erfahrungen gemacht.

Es geht uns neben einer sinnvollen Freizeitgestaltung auch um Wertevermittlung. Teamverhalten, Einbringen und Einordnen in eine Gemeinschaft und eine gesunde Leistungsbereitschaft sind in meinen Augen genauso wichtig wie sportlicher Erfolg. Nicht jeder wird zum Spitzensportler, es braucht auch diejenigen die später einmal eine Funktion im Hintergrund übernehmen oder an einem Vereinsanlass am Grill stehen. Und «einen Platz für alle zu haben» ist ein wichtiger sozialer Anspruch im Juniors Vereinsleben auf den wir grossen Wert legen.

Welche Unterstützung hattet ihr von Seiten der Gemeinde für das Projekt Doppeltturnhalle?

Anfangs stand uns die Gemeinde mit einer abwartenden Haltung gegenüber. Die Initialzündung für die Hallenerweiterung wurde in der Zukunftskonferenz gelegt. Dort bekamen wir eine Plattform, an der wir die Öffentlichkeit für die beschränkte Hallenkapazität sensibilisieren konnten. Seit wir der Gemeinde aufzeigten, dass die bestehende Hallenkapazität den Bedürfnissen der verschiedenen Vereine nicht mehr gerecht wird, konnten wir auf ihre Unterstützung zählen. Mal sehen, wie der Entscheid der Gemeindeversammlung für die geplante Doppeltturnhalle aussieht.

Bist du manchmal amtsmüde?

Nein, sehe ich so aus? Nein, im Ernst, ich habe zusammen mit meinen Teamkollegen immer noch viele Ideen und wir sind noch nicht am Ende. Ich freue mich auf die Realisierung der neuen Turnhalle, der Weg dahin hat viel Ausdauer und Idealismus gebraucht, das ist klar, aber ich lebe auch für meine Ziele, sonst wäre ich nicht der, der ich bin. Die Magdener Juniors sind für uns ein Familienprojekt. Meine Frau Daniela arbeitet in der Verwaltung und schreibt für die Medien und unsere zwei Söhne sind beide Juniors. Ich trainiere eine Mannschaft und arbeite ansonsten im Hintergrund. Mir ist wichtig, dass die Arbeiten auf viele verschiedene Leute verteilt werden, damit nicht das ganze Gefüge zusammenfällt, wenn mal einer ausfällt.

Du hast für Magden zwei Wünsche frei:

Magden soll weiterhin so attraktiv bleiben, damit Leute gerne nach Magden kommen oder auch wieder hierher zurückkehren, wo sie selbst aufgewachsen sind. Für unser Zusammenleben sind Heimkehrer eine Bereicherung, da sie ihrerseits wieder etwas von der Welt zurück nach Magden bringen. Magden soll ein Ort sein, wo junge Familien gerne ihre Kinder grossziehen.

Herzlichen Dank Eugen für die guten Gedanken und das angenehme Gespräch!

• Monika Schätzle •



Abenteuerlust und Fernweh

Der Vater von Sonja Otto installierte für einen wichtigen Schweizer Textilmaschinenhersteller mehrere Fabriken in Indien und so kam es, dass sie 1925 in Bombay geboren wurde. Indien war damals noch ein Land voller Fremdheit und Geheimnisse und die kleine Sonja liebte es mit jeder Faser ihres Herzens.

«Um unser Haus herum gab es einen grossen, schönen Garten. Darauf baute mein Vater Unterkünfte für die Angestellten und sorgte dafür, dass ihre Kinder zur Schule gehen konnten. Es war eine wunderbare Zeit.»

Sonja Otto sog die Bilder dieser exotischen Welt in sich hinein. Sie wurde zusammen mit ihrem Bruder zu Hause unterrichtet. Sie sprach neben schweizerdeutsch auch englisch und Hindi. Durch ihre Mutter, die sich intensiv mit der indischen Kultur auseinandersetzte und von Gandhi selbst in die vedische Philosophie und Religion eingeführt worden war, kamen auch die Otto-Kinder in Kontakt mit dieser ganz anderen Welt und Sonja verlor nie mehr die Sehnsucht danach.

Doch dann kamen andere Zeiten: Bruder und Schwester mussten in die Schweiz zurück. Das war ein Schock, vor allem weil der erste Aufenthalt, in einem Internat, sehr schwierig war. Doch bald kamen die beiden zu ihrer heiss geliebten Grossmutter und verbrachten etliche Jahre auf dem Thurgauer Landgut ihrer Tante, mit Cousins und Cousinen und vielen Tieren.

«Das war eine herrliche Zeit und hier entwickelte sich meine Liebe zu allem, was da draussen wächst, krecht und fleucht. Wir gingen in eine Einklassen-



Das Leben als ununterbrochene Expedition: Sonja und Wilhelm Büttiker-Otto, Naturforscher.

schule, das heisst, zwanzig Kinder verschiedenen Alters in der gleichen Klasse. Man kann sich das heute gar nicht mehr vorstellen! Wir waren glücklich, denn einmal im Jahr kam unsere Mutter zu Besuch und auch unser Vater verbrachte immer wieder längere Urlaube mit uns, so dass wir uns nie verlassen fühlten.»

1939, der Krieg drohte, kehrten die Eltern Otto in die Schweiz zurück, weil sie nicht riskieren wollten, von ihren Kindern abgeschnitten zu werden. Diese lebten inzwischen bei ihrer Grossmutter in Liesetal. Nach ein paar Schuljahren folgten die damals für junge Mädchen fast obligatori-

schen Sprachaufenthalte: Ein Jahr Internat im Welschland, ein Jahr im Tessin.

Sonja wusste schon immer, dass sie Krankenschwester werden wollte. Die Ausbildung im Lindenhof Bern konnte sie aber erst mit 20 beginnen. So meldete sie sich beim Militär und half in St. Margrethen bei der Betreuung von Flüchtlingen, denen der Übertritt über die Grenze gelungen war.

«Ich habe Schreckliches gesehen, die Leute taten mir von Herzen leid. Zum Teil kamen sie über den Fluss geschwommen und die Deutschen schossen auf sie. Man hat uns verboten, ans Wasser zu gehen,


Aus gutem Grund die Nr. 1

NEU – NEU – NEU
Immobilie zu verkaufen?
Haben Sie an alles gedacht?
Infos und Hinweise
finden Sie unter:

www.remaxnordwestschweiz.ch
Patrick Kim Tel.: 061 855 98 71

TSCHANNEN
FLEISCH & WURSTWAREN


SCHWEIZER FLEISCH
 Alles andere ist Beilage.

Tschannen AG
 Metzgerei – Wursterei
 4312 Magden

info@tschannen-metzg.ch
www.tschannen-metzg.ch
 Tel. 061 841 11 29

aus Angst, wir würden angeschossen. Unser Lager war eine Art Eintrittspforte in die Schweiz. Nach Kriegsende kamen dann auch Leute aus den Konzentrationslagern, die wir zuerst medizinisch betreuen mussten. Einmal, als wir eine Gruppe zum Duschen führten, brach Panik aus. Die Erinnerung an die Vernichtungslager war noch zu frisch. Zum Glück waren wir Betreuerinnen in Badekleidern und konnten als erste unter die Brausen springen, so sahen die armen Leute, dass wir ihnen nichts Böses wollten.»

An einem Offiziersball lernte Sonja – sie war inzwischen schon fast fertig ausgebildete Krankenschwester – ihren zukünftigen Mann kennen, einen Mann mit Brille und Bart, wie sie sich das immer gewünscht hatte. Und ein Mann, der ihr die Möglichkeit bot, in die stets herbeigesehnte Fremde zu ziehen. Wilhelm Büttiker war Biologe, Spezialist für Insekten und für Parasiten, den später seine Forschungen in alle Kontinente führen würden und der mit zunehmenden Jahren als Professor und Ehrendoktor höchstes Ansehen in aller Welt genoss.

«Ich musste aber meinem Schicksal ein bisschen nachhelfen. Damals gab es an Bällen Cotillons, so etwas wie Lose, die Tanzpartner zusammen brachten. Ich fand heraus, was Willi gezogen hatte und sorgte dafür, dass ich das gleiche Los erwischte.»

Der erste Arbeitsplatz im Ausland war für die jetzt diplomierte Krankenschwester Sonja England, wo ihr Verlobter an einer Universität tätig war. Von dort zog er nach Simbabwe, damals noch Rhodesien genannt. Es ging darum, Maiszünsler und Zecken zu studieren, die damals den Farmern grosse Schäden bescherten. Und Sonja folgte ihm. Es war im Jahr 1949, es gab keine normalen Flüge. Drei Tage dauerte die Reise mit einem Wasserflugzeug,

das nachts nicht fliegen durfte. Das bedeutete Nächte auf Holzbänken und andere Beschwerden.

«Am Tag nach meiner Ankunft heirateten wir. Zwei Bürofräuleins waren Trauzeugen, wir kannten ja niemanden. Eine Weile lebten wir in einem Haus mit Strohdach, ohne Licht und Wasser. Wir mussten das Wasser von weit her aus einem Ziehbrunnen heraufholen und alles abkochen. Das war schon anstrengend. Später hatten wir allerdings ein komfortableres Haus. Dort führte ich eine Krankenstation für die Einheimischen, in Zusammenarbeit mit dem Stadtspital. Und nicht zu vergessen: In den zwei Jahren in Rhodesien wurden zwei meiner Kinder geboren.»

Die Abenteuerlust von Sonja wurde weiterhin befriedigt: Nach einem halben Jahr in der Schweiz zogen die Büttikers für vier Jahre nach Südafrika. Dort wurde ein Haus gebaut, das dritte Kind geboren, gereist und geforscht. Darauf wurde Wilhelm Büttiker als Malariaexpert an die WHO (Gesundheitsorganisation der UNO) berufen. Die Familie bezog grenznah in Frankreich Quartier im Flügel eines Schlosses, das einst General Dufour gehört hatte. Da in diesem Weiler noch andere kinderreiche Familien lebten, war immer viel los.

Zwei Jahre später stand der nächste Umzug bevor. Via Kaiseraugst – Professor Büttiker arbeitete für Geigy und später Ciba-Geigy – zog die Familie 1964 nach Magden, wo sie sich ein Haus gebaut hatte. «Es gefiel mir nicht so richtig, sesshaft zu werden. Ich fühlte mich am Anfang eingekerkert in diesem Tal. Aber mit der Zeit fing ich an, die Natur und die Menschen hier zu genießen. Damals hatte Magden etwas über



Besonders bereichernd: Der Kontakt zu Menschen anderer Kulturen.

1000 Einwohner und war ein ländlich geprägtes Dorf.»

Doch lange dauerte die Ruhe nicht. Als die Kinder alt genug waren, begleitete Sonja Büttiker ihren Mann nach Saudi-Arabien. Sie waren 5 Jahre in Riad stationiert, danach 6 Jahre in Jeddah. Sie unternahmen Expeditionen in Wadis und Oasen, bereisten die Wüste in all ihren Formen. «Unsere Arbeiten dienten der Verbesserung der Hygiene und damit der Vermeidung von Krankheiten. Man kann sich nicht vorstellen, wieviel Müll es damals gab, Ratten und streunende Hunde. Jederzeit konnten Epidemien ausbrechen. Daneben sammelten wir alles, was wir an Pflanzen und Tieren finden konnten.»

Das Resultat: 25 Bände über die Flora und Fauna Saudi-Arabiens, mit wissenschaftlichen Katalogisierungen aller vorgefundenen Arten. Darunter – und dafür wurde Professor Büttiker weltberühmt: ein Falter, der sich von den Tränen von Tieren ernährt und dadurch Augenkrankheiten überträgt. Ausserdem konnten mit Hilfe der Regierung Naturschutzgebiete bestimmt und eingerichtet werden.

Nach der Rückkehr nach Magden im Jahr 1984 führten weitere Expeditionen das Ehepaar in verschiedenste Länder und Kontinente. «Ich hatte ein wunderbares Leben und bin dankbar für alles. Wenn ich nicht selbst in der Welt draussen war, kam die Welt zu uns ins Haus, denn wir hatten stets viel Besuch. Leider ist mein Mann gestorben. So lebe ich hier allein in meinem «Stöckli» mit der Familie meiner Tochter zusammen in einem Drei-Generationen-Haus. Und auch wenn es ruhiger geworden ist: In Gedanken kann ich immer noch reisen und dank meinen Erinnerungen, die wunderschönsten Dinge sehen.»

• Text: Susanne Oswald,
Fotos: Büttiker •



Auf der Suche nach Unbekanntem in der Wüste unterwegs.

Impressionen vom Herbstmarkt

Wieder einmal traf man sich auf dem Hirschenplatz und sah Freunde und Bekannte, sowie die Köstlichkeiten, die unser Dorf hervorbringt. Vereine warben für ihre Anliegen und auch für die Kleinen war gesorgt.

• Fotos: Fränzi Kindler •



Frischer geht nimmer! Vitamin Magden.



Da waren Künstlerinnen am Werk.



Auch für die Kleinsten war gesorgt.



Wer möchte da nicht zugreifen.



Die glücklicheren Marktfahrer konnten sich unter das Dach der Hirschenscheune stellen.



Die Magdener Dorfzytig wirbt um Mitglieder.



Knusprige Öpfelküechli, beiss aus der Frittüre. Köstlich!



Informationen im Dienste der Natur.

Adventsmarkt Magden



Bei kalten Temperaturen und zum Teil heftigem Schneefall fand am ersten Adventswochenende der diesjährige Adventsmarkt in Magden statt. Viele Besucher fanden trotz eisiger Kälte den Weg an die Hauptstrasse und genossen die vorweihnachtliche Stimmung beim Bummel durch die attraktiven Stände: Adventskränze und Weihnachtsschmuck, Modelleisenbahnen, Kerzen, Reisen, alles über Gartengestaltung und Cheminée-bau, Wein- und Tee-Degustation, Weihnachtsgebäck, Brezeln, Suppe, Glühwein sowie alles rund um's Tier und natürlich diverse Geschenkideen. Das Angebot war sehr vielfältig. Der Höhepunkt bildete der Samichlaus, der den Weg zu uns ebenfalls gefunden hat.

Allen Ausstellern – und natürlich dem Samichlaus – möchten wir an dieser Stelle ganz herzlich danken und freuen uns schon auf den 3. Adventsmarkt in Magden im 2011!

• Text: Gisela Baumgartner
und Romy Brendel
Fotos: Fränzi Kindler •



Halloween in Magden

Wie vielleicht schon einige Bewohner unseres Dorfes festgestellt haben, gehen an Halloween zahlreiche Geister um. Viele Kinder freuen sich auf diesen Anlass und natürlich besonders auf die Süßigkeiten und das Verkleiden. Leider gibt es aber auch Unerfreuliches zu berichten wie z.B. Streiche, die in Sachbeschädigung enden oder Süßigkeiten, die ihr Verfallsdatum schon lange überschritten haben.

Hierzu möchte Frau Kindler Informationen sammeln um sie im Herbst 2011 zu veröffentlichen. Es werden Erlebnisse positiver und negativer Art gesucht. Auch wer einen Kürbisschnitztag im Verein oder dergleichen organisiert, ist gebeten, sich zu melden.

E-mail f.kindler@gmx.ch. Der Bericht wird 2011 vor Halloween erscheinen.



Die Beratung mit der persönlichen Note.

Franz Bättig
Kundenbetreuer

Roger Sprenger
Niederlassungsleiter

Rita Grieder
Kundenbetreuerin

Claudia Brühwiler
Kundenbetreuerin

Aargauische Kantonalbank, Adlerstrasse 2, 4312 Magden
Tel. 061 843 73 00, www.akb.ch



Aargauische
Kantonalbank

zelglihof

Apéro-Service Bäckerei Konditorei Magden

Für Ihr Fest, Apéro, z'Nüni oder Ihren Vereinsanlass.

Wir beraten Sie gerne. Unser Moto: «Es gibt nichts, was es nicht gibt!». Unser Sortiment gibt es jeden Tag auf Bestellung! Hauslieferdienst am Dienstag, Donnerstag und Samstag.

- | | | |
|-------------------------------|--------------------------|---------------|
| • Feinste Holzofen-Buurebrote | • Hot-Dog | • Torten |
| • Butterzöpfe | • Silser | • Spezialbrot |
| • Speck- und Olivengugis | • Gefüllte Zöpfe/Brioche | • Konfi |

Andrea Lützelshwab
Zelglihof | 4312 Magden | Tel. 061 841 10 49 | zelgli.magden@bluewin.ch | www.zelgli4312.ch

MAVI-STONE

 GmbH

Naturstein Kunststein Keramik

Ihr kompetenter Partner, wenn es um schöne
und pflegeleichte Beläge geht.

www.mavi-stone.ch

Büro Gempen: Bürenweg 10 CH-4145 Gempen
Tel. 061 7038179 Fax 061 7038178 info@mavi-stone.ch
Werkhof+Ausstellung: Gerstenweg 2 CH-4310 Rheinfelden

Muldenservice 1 - 40 m3

BROGLI AG

MÖHLIN

061 851 25 25

brogli-mulden.ch

Ihr Entsorgungspartner

REWAG

061 816 99 70
Kaiseraugst

rewag-entsorgung.ch

Solar?
Jo klar!



www.haesler-ag.ch

R. HÄSLER AG

Tue das Richtige zur richtigen Zeit

Die Baufirma Ceresola regelt die Nachfolge

Der Name Ceresola ist seit dem Jahr 1912, als der italienische Maurermeister Battista Ceresola nach Magden zog, schon bald 100 Jahre mit der baulichen Entwicklung in unserem Dorf eng verbunden. Der Grossvater des heutigen Inhabers gründete damals ein bescheidenes Maurergeschäft und mit einheimischen Tagelöhnern entstanden in und um Magden seine ersten Bauten, die noch heute von seinen fachlichen Fähigkeiten zeugen. (z.B. das markante Hauptgeschäft der Metzgerei Tschannen im Mitteldorf, das Wohnhaus samt Magazinen auf der Landzunge, wo Maispracher- und Wintersingerbach zusammenfliessen.)

Dieses Haus, 1923 erbaut, bietet auch heute noch uns Bewohnern der 3. Generation ein ganz spezielles Ambiente. Auch die ersten Häuser links und rechts der Juchstrasse entstanden mehrheitlich nach den Ideen und Plänen des initiativen Firmengründers. Damals bereits mit der Unterstützung seiner beiden Söhne Medardo und Franz Ceresola. Weil beide das Maurerhandwerk erlernten und nach besten Regeln der Familientradition beherrschten, übergab er 1936 den kleinen Handwerksbetrieb mit Zementmagazin und ein paar Karretten und Handwerkzeugen an seine beiden Nachkommen. Battista selbst zog es aber wieder zurück in seine Heimat in das kleine Bergdorf Lanzo d'Intelvi am italienischen Fusse des Monte Generoso.

Fortan waren es die Gebrüder Ceresola, die es schafften, mit vollem Einsatz auch die beschwerlichen Zeiten unmittelbar vor dem 2. Weltkrieg zu meistern und für ihre Familien ein Auskommen zu finden. Wo damals im kleinen Bauerndorf gebaut wurde, entstand darüber ein ausgeprägtes Interesse der ganzen Dorfbewölkerung. Auch die örtliche Konkurrenz verfolgte das Geschehen aufmerksam. Das wussten die Gebrüder Ceresola, die mit grösstem Einsatz die Aufträge speditiv und fachmännisch erledigten. Daraus entstand kontinuierlich ein treues Kundennetz, das bald über die Dorfgrenzen hinausreichte.

Die Gebrüder Ceresola waren aber nicht nur gute Handwerker, sondern es steckte in ihnen auch unternehmerisches Denken und mit viel Risikobereitschaft investierten Sie das Ersparte in eine erste Betonmaschine, die auf der Baustelle

stand, wo Kies und Zement maschinell zu Beton gemischt wurde. Diesen beförderte man mittels elektrischem Seilwindenaufzug bis zu einer Höhe von max. 6 m. Dadurch konnte man sich bereits an grössere Bauarbeiten wagen, wie 1959 beim Neubau des Restaurants Dornhof.

Weil auch schon erste Landkäufe getätigt wurden und mit Rolf Ceresola 1959 und Bruno Ceresola 1964 die 3. Generation bereit war, Verantwortung im Familienbetrieb zu übernehmen, wuchs das Geschäft weiter und konnte in den 60er und 70er Jahren des letzten Jahrhunderts in der Bausaison bis zu 30 Angestellte beschäftigen. Vorab Saisonniers aus Italien, die im Winter jeweils zu ihren Familien zurückkehrten.

Um für diese, recht grosse Belegschaft stets genügend Arbeit sicherstellen zu können, unternahm die Firma gewaltige Anstrengungen. Das zugekaufte Land musste mit Strassen, Kanalisation, Wasser etc. erschlossen und parzelliert werden. Dann stellte sich der Unternehmung die Frage, was soll auf dem Land gebaut werden. Hauptsächlich bestand Nachfrage nach dem eigenen Einfamilienhaus. Rolf Ceresola entwarf als gelernter Bauzeichner die ersten Einfamilienhäuser zu erschwinglichen Preisen, welche sich bei den Käufern und Auftraggebern grosser Beliebtheit erfreuten.

Der Umfang des schlüsselfertigen Bauens in der Firma Ceresola wurde grösser und es wurde 1967 – 1985 ein eigenes Architekturbüro unter der erfolgreichen Leitung von Rudolf Jegge geführt. 1967 entstand auch die Cerimag AG als eigenständiges Unternehmen für die umfangreicher werdende Tätigkeit, Bau von schlüsselfertigen Bauten als Generalunternehmer mit Fixpreis-Garantie für die Kunden. Magden erlebte seinen ersten Bauboom. Diesem folgten wieder schwierigere Jahre. Auch diese Zeit hat der Betrieb überstanden und mit den stets erfahrenen und fachmännischen Mitarbeitern erfüllten wir die stetig gestiegenen Anforderungen an ein Bauunternehmen, das nicht nur gut baut, sondern auch noch günstig sein musste.

1999 entschloss sich Rolf Ceresola kürzer zu treten nach 40-jähriger, erfolgreicher Tätigkeit als Baumeister und auch



Ausbilder zahlreicher Maurerlehrlinge. Seither lag die Geschäftsleitung in den Händen von Bruno Ceresola zusammen mit Armin Stocker, der ihn als Geschäftsführer bestens unterstützte. Es ist ja schon so, plötzlich ist man schneller älter geworden als man denkt. Es sei nun die Zeit gekommen, sagte sich Bruno Ceresola, für seine Mitarbeiter einen neuen Chef zu finden, weil in der eigenen Familie kein Nachfolger zur Verfügung steht.

Eine passende Nachfolge-Lösung hat sich trotzdem ergeben dank unseren jahrzehntelangen überaus guten Beziehungen zur Firma Ernst Frey AG in Kaiser-augst. Als neue Arbeitgeberin übernimmt sie per 1. Jan. 2011 unsere Mitarbeiter zu den gleichen Anstellungsbedingungen wie zuvor.

An dieser Stelle möchte ich im Namen der Firma Ceresola allen unseren Kunden für das Vertrauen, das sie uns so viele Jahrzehnte entgegen gebracht haben, nochmals herzlich danken. Auch meiner Belegschaft danke ich von Herzen für die gute Zusammenarbeit.

Der Name Ceresola wird aus der Bau-landschaft dennoch nicht verschwinden. Als Immobilienfirma mit Baulandbesitz wird sie weiterhin unternehmerisch tätig sein. Und mit der Ceresola tls (tunnel lining systems) operiert ein, von Aldo und Doris Ceresola erfolgreich geführtes, Engineering-Büro weltweit mit modernsten Schalungstechniken im Tunnelbau.

Ich freue mich nun auf meine etwas ruhigeren Jahre und darauf, in unserem schönen Dorf leben zu dürfen, wo unsere Firma mit vielen anderen Beteiligten mitwirkte, einen liebenswerten Wohnort aufzubauen.

• Bruno Ceresola-Vinton •

Magdener «Kerner» ist «Aargauer Staatswein 2010»

Grosse Ehre für einen Magdener Wein. Bruno Wirth aus Olsberg, welcher einen Grossteil der Reben in «Altägerten» bewirtschaftet, erhielt im Juni 2010 für seinen eingereichten «Kerner» den Titel «Aargauer Staatswein 2010». Es ist dies eine grosse Ehre und zeugt von der hohen Qualität der Magdener Weine.

Als in den Achzigerjahren des letzten Jahrhunderts der Rebbau in Magden, sowohl aufgrund privater Initiative als auch im Rahmen der Güterregulierung zu neuer Blüte erwachte, ging es auch darum, dem in den nördlichen Regionen unseres Landes weit verbreiteten «Riesling-Sylvaner» eine attraktive Alternative gegenüber zu stellen.

Neuzüchtung «Kerner»

Dabei galt das Augenmerk vor allem der deutschen Neuzüchtung «Kerner», einer Kreuzung der roten «Trollinger» mit der weissen «Riesling», wobei sich bei der Farbe die «Riesling»-Traube durchsetzte.

Die Neuzüchtung erhielt 1969 in Deutschland den sog. Sortenschutz, was der Rebe in relativ kurzer Zeit zu einer grossen Verbreitung verhalf. Bei dieser Neuzüchtung sprach man ursprünglich vom «Weissen Herold», in Anlehnung an den Namen des Rebzüchters August Herold.

Später wurde die Rebsorte mit Bezug auf den schwäbischen Dichter Justinus Kerner (1786–1862), der am Geburtsort

der neuen Rebe, in Weinsberg lebte und Lieder über den Wein verfasste, in «Kerner» umbenannt.

Weintyp

Die Kernerrebe liebt Böden, die weder zu nass noch zu trocken sind. Die Sorte liefert gute, recht kontinuierliche Erträge. Das «Bouquet» ist etwas aromatischer als beim «Riesling-Sylvaner». «Kerner» ist säurebetont, feinaromatisch und fruchtig (Birne, Orangenkonfitüre, Grüner Apfel, Johannisbeere, Aprikose, bis hin zum Geschmack von Eisbonbon, manchmal gar mit einem leichten Muskatton). Der hohe Säuregehalt wird durch den hohen Zuckergehalt kompensiert, was dem Wein eine eher liebliche Note gibt. Allgemein gilt der «Kerner» als «süffiger» Apérowein und eignet sich auch hervorragend als Begleiter zu allerhand Vorspeisen.

Pflege der Reben

Als Nachteil der Kernerrebe gilt ihre Krankheitsanfälligkeit, insbesondere gegen Mehltau. Aber auch das Blattwerk erfordert grossen Aufwand infolge erhöhter Geiztriebbildung (Seitentriebe), welche regelmässig ausgebrochen werden müssen. Bei liebevoller Pflege wachsen aber schöne Weine heran.

Neuanpflanzung des «Kerner» in Magden

Schon ein Jahr bevor der «Kerner» 1990 in der Schweiz auf die Sortenliste kam und somit offiziell zur Pflanzung freigegeben

wurde, pflanzten ein paar mutige Rebauern in Magden ca. 50 Aren «Kerner» neu an. Dank Pioniergeist und permanenter Weiterbildung wurde die Qualität der Trauben laufend verbessert und so erstaunt es nicht, dass Jahr für Jahr Öchslegrade (Zuckergehalt des Traubenmostes) weit über der Neunzigermarke erreicht werden.

Und wenn dann der Kellermeister mit demselben Qualitätsanspruch ans Werk geht wie der Winzer, muss auch der Wein von hoher Güte sein.

«Aargauer Staatswein 2010»

Der Staatswein wird an öffentlichen Anlässen der Verwaltung des Kantons sowie bei politischen Anlässen ausgeschenkt. Jedes Jahr wählt eine hochkarätige Jury im landwirtschaftlichen Zentrum «Liebegg» in vier Kategorien je den besten Wein des Kantons aus. Die erklärten Weine dürfen dann für ein Jahr lang das Prädikat «Aargauer Staatswein» tragen.

Es ist sehr erfreulich, dass diese grosse Ehre im Jahre 2010 dem «Magdener Kerner» aus dem Rebberg «Altägerten» (unter dem Dornhof gelegen) zuteil wurde. Im eingereichten Wein sind nebst den Trauben von Bruno Wirth auch die Trauben des Hobbywinzers Peter Kaiser mitverarbeitet.

Wir gratulieren den Beiden zu dieser hervorragenden Leistung. Auf diese Weise wird der gute Ruf der Magdener Weine auch in den Kantonsteil ennet dem Jura getragen.

• Text und Fotos: Marcus Iten •



Filzen, ein altes Handwerk

Vor fünf Jahren entdeckte ich meine Leidenschaft zum Filzen an einem Filzkurs in Rheinfelden. Seither setzte ich mich intensiv mit dem Filzen auseinander und was man alles aus Filz herstellen kann. Ich habe mich der Filzszene Graubünden angeschlossen, diese Vereinigung setzt sich das Ziel, den Erfahrungsaustausch und das Erlernen des Handwerks zu ermöglichen, indem die einzelnen Mitglieder des Vereins untereinander «verfilzt» werden. Ausserdem wird das Bewusstsein und die Wertschätzung gegenüber der Wolle gefördert.

Was mich besonders fasziniert, dass man beim Filzen nie ausgelernet hat, es kommen immer wieder neue Techniken dazu, Stoffe, Steine, Blätter können eingefilzt werden. Filz kann bestickt werden, sogar bedruckt werden. Neue Techniken können mit alten Traditionen verbunden werden.

Was mir besonders Freude macht, ist mit Kindern zu arbeiten und ihnen dieses Handwerk beizubringen. Für Kinder ist Filzen ein grosses Vergnügen. Sie lieben es mit Seife und Wasser die Wolle zu bearbeiten und haben auch einen natürlichen Bezug zu Farben, ihre Kunstwerke, sind immer sehr fröhlich und bunt.

Ich selber bilde mich immer wieder weiter und besuche Filzkurse. Im Juli 2010 war ich an einem Filzsymposium in Dänemark. Dort hatte ich die Möglichkeit von Lehrerinnen zu lernen, welche aus aller Welt angereist waren, um Filzinteressierte zu unterrichten. In Oberrieden/ZH waren meine Filzkunstwerke im Ortsmuseum von August bis Anfangs Oktober 2010 zu bestaunen.

In einer Zeit der Hektik und des Konsums, schaffen handwerkliche Tätigkeiten Ruhe und Pole, aus denen die Menschen wieder Kraft schöpfen können.



Wieder in die eigene Kreativität gehen, sich Zeit nehmen für etwas Handwerkliches, wie z.B. das Filzen, belebt und erfreut und bereichert das eigene Leben.

Noch mehr Informationen finden Sie auf meiner Homepage unter www.filzbluete.ch.

• Sabine Hürbin-Jäggi •

Ist sie still?

Sie sollte still sein, diese Zeit.
Oft ist sie es nicht.
Noch schnell ein Geschenk
und den Baum noch geschmückt.

Sie sollte friedlich sein, diese Zeit
Oft ist sie es nicht.
Die Nachrichten suchen auch jetzt
möglichst schreckliche Bilder.

Sie sollte voll Hoffnung sein, diese Zeit.
Oft ist sie es nicht.
Worauf denn noch hoffen
was fehlt uns denn noch?

Stille fehlt
Friede fehlt
Und deshalb bleibt die Hoffnung.

• Liselotte Stadtfeld •

Gemeinnütziger Frauenverein

Seniorinnen-Nachmittag

Herbstzeitlosen? Kurt Aeschbacher? Am Seniorinnen-Nachmittag des Gemeinnützigen Frauenvereins war Frau Dora Egli aus MuttENZ angereist, um uns ihre Kreationen aus Seide und St. Gallerspitz zu



zeigen. Inspiriert wurde sie durch den herrlichen Film «Herbstzeitlosen», und zu Gast war sie schon bei Kurt Aeschbacher. Diesmal aber bei uns in Magden. Das war ein Staunen und Bewundern, als die Models die prächtigen Dessous und Nachthemden vorführten, sogar mit einem einheimischen Model. Später galt es zum Thema Bekleidung wieder ein Quiz zu lösen. Bei gemütlichem Gespräch und bei einem feinen Essen vergingen die vergnüglichen Stunden im Flug.

• Fotos: Maya Skillman •

Herbstmarkt

Bei angenehmem Wetter genossen die Besucher im Café Hirschen oder auch auf dem Hirschenplatz draussen die gute Kürbissuppe und die Versuchungen vom vielfältigen Kuchenbuffet (ein Geschenk vom Frauenverein Maisprach zu unserem 150 Jahre Jubiläum!). Wie üblich verkauften wir Papierwaren und Textilien aus Nepal, sowie Birnel (für die Winterhilfe). Wir informierten über den gemeinnützigen Frauenverein und unser Engagement für ein Frauenprojekt in Tsarang/Nepal.

• Foto: Sylvia Krämer •



ARCHITEKTUR RITTER + KAISER AG

Ihr Partner für alle Bauvorhaben

Hauptstrasse 21 4312 Magden Tel 061 845 80 00 Fax 061 845 80 01 www.ritter-kaiser.ch

Ein schönes und empfehlenswertes Ehrenämthli



organisiert vom Gemeinnützigen Frauenverein Magden.

«Grüezi und en Guete» – diese schwizerdütschen Wörter gehen mir schon locker über die Lippen, sage ich sie doch in meiner Mahlzeitenfahrtendienstwoche mehrmals täglich.

Aber ich lernte nicht nur die Sprache besser verstehen, sondern auch Magden besser kennen. Ein Ehrenamt also bestens geeignet für Neuzuzüger/innen.

Beim ersten Mal hat mein Mann mir einen Routenplan gemacht, aber inzwischen habe ich ihn nicht mehr nötig. Schnell hatte ich den besten und kürzesten Weg gefunden, damit alle «Kunden» ihr Essen warm und rechtzeitig bekommen.



Die Tour führt kreuz und quer durch Magden, mal rechts, dann links der Hauptstrasse, es geht ufe und abe und oft habe ich einen wunderschönen Ausblick. Oder einen weniger schönen – Magden hat viele Baustellen.

Aber dafür erlebe ich die Fortschritte. Was bei dieser Tour noch Baustelle ist, ist vielleicht beim nächsten Mal schon fertig.

Übernommen wird der Dienst in der Regel nur zweimal pro Halbjahr jeweils für eine Woche von Montag bis Samstag. Sehr viel Zeit muss man also nicht opfern.



Das Essen wird gebracht – bei jedem Wetter.



Im Sommer geniesse ich die Blumenpracht der Vorgärten, wie hier bei Familie Durrer.



Und im Herbst erfreue ich mich an der hübschen Kürbisdekoration auf dem Dellhof.

Abgeholt wird das Essen im Spital in Rheinfelden. So gegen 11.15 Uhr trifft man sich mit den Kollegen vom Mahlzeitendienst Rheinfelden und wartet gemeinsam auf die Kistli.



Hier bringt der stellvertretende Küchenchef Markus Dieser die bestellten Portionen warm verpackt.

Und dann kommt der schönste Teil.
Lachende dankbare Magdener!



Herr Brügger, Magdens ältester Bürger oder



Frau Brunner, deren Hund auch schon Mal ein Leckerli abbekommt.



und die Esskultur muss nicht leiden, nur weil jetzt das Essen aus dem Spital kommt.

Was ich auch als Geschenk empfinde:

- dass ich Veränderungen miterleben darf. Schöne, wenn einer nicht mehr auf der Liste steht, weil die Krankheit sich gebessert hat und die Selbstversorgung wieder möglich ist, aber auch traurige, wenn jemand verstorben ist.
- dass ich ein paar Schicksale erfahre, ein

ganz klein wenig teilhaben darf am Leben der Enkelkinder

- und dass ich zwischendurch z.B. beim Einkaufen vertraute Gesichter sehe
- meine Kolleginnen und Kollegen vom Mahlzeitendienst.

Dieses Ehrenamt ist in jeder Hinsicht eine Bereicherung für mich.

• Lieselotte Stadtfeld •

Unterstützen Sie Ihre Dorfzeitung!

Zum Beispiel mit einem Inserat!

Die Magdener Dorfzeitung wird eifrig gelesen. Ein tolles Umfeld für Ihr Produkt.

Schreiben Sie einen Beitrag!

Wir veröffentlichen gerne gute Geschichten.

Werden Sie Mitglied unseres Vereins!

Als Mitarbeiter an der Zeitung oder als Beitragszahler (Fr. 30–50).

Auskünfte zu diesen oder anderen Themen erhalten Sie über Telefon 079 882 27 67 oder info@dorfzeitung-magden.ch

Pflegeeinsätze in den Naturschutzgebieten Magden

Jährlich werden die Naturschutzgebiete Talweiher, Mergelgrube, Dellgrube und Altägerter von freiwilligen Helferinnen und Helfern gepflegt. Hecken und Brombeerstauden werden sanft geschnitten. Mulch wird ausgereicht, Schnittgut wird geräumt. Die Weiher werden entkrautet. Neophyten werden entfernt, damit sich diese nicht weitervermehren können. Im Obstgarten «Arboretum» werden im Frühling die Äste der geschnittenen Apfelbäume geräumt und im Herbst werden die Äpfel geerntet. Mit diesen Tätigkeiten in den Naturschutzgebieten bleiben kleine Nischen für einheimische Pflanzen und

Kleintiere wie Amphibien, Schmetterlinge, Libellen, Reptilien, Vögel usw. erhalten und werden neu geschaffen. Nach der Arbeit gibt es immer einen wohlverdienten Imbiss und dies unter freiem Himmel.

Der Naturschutzverein Magden dankt allen freiwilligen Helferinnen und Helfern für ihren unermüdlichen Einsatz. Vielen Dank an die Mitglieder des Naturschutzvereins, welche den Verein mit dem jährlichen Mitgliederbeitrag unterstützen.

Warum in die Ferne reisen, die schöne Natur liegt uns so nah. Mit einheimischen Pflanzen (Blumen, Sträucher) leistet jede

Magdnerin und Magdener einen Beitrag für ein naturnahes Magden.

Liegt Ihnen die Natur in unserer Umgebung am Herzen? Werden Sie Mitglied in unserem Verein.

Anmeldung bitte an den Naturschutzverein Magden, Frau Sophie Müller, Bergweg 24, 4312 Magden. Oder an die E-Mailadresse nvmagden@bluewin.ch

• Esther Sonderegger •



DANIEL JETZER

Inhaber/Geschäftsführer



061 836 20 00

079 767 70 01

jetzer@jetzerimmobilien.chwww.jetzerimmobilien.ch

● **Jetzer Immobilien GmbH**
Marktgasse 6
4310 Rheinfelden

**ENTSCHWEBEN SIE DEM ALLTAG**

Täglich geöffnet 8 - 22.30 Uhr (Mai - Sept Sa/So bis 20 Uhr)

Telefon 061 836 66 11, www.soleuno.ch

DIE WELLNESS-WELT
 IM KURZENTRUM RHEINFELDEN



061 841 15 75

Hauptstr. 61, Magden

Jeder weiss, Frank ist günstiger im Preis!magden@pneuhausfrank.ch

**Sofortmontage ohne
 Voranmeldung!**

Grosser Lagerbestand**Wir verkaufen alle Marken und Dimensionen!****DILLIER**

Store in Rheinfelden · Frick
Bahnhofstr. 17 · 061 833 13 33
A3-Center · 062 875 80 70

sticktextildruck

Manuel Trinkler
 Leiter Verkauf
 Telefon 061 836 90 32
manuel.trinkler@mobi.ch

Sie haben Geld zugeut.
Auch ohne Schaden!

Dank genossenschaftlicher Verankerung gibt es vom Juli 2010 bis Juni 2011 auf allen MobiPro Betriebsversicherungen und MobiCar Fahrzeugversicherungen Multirisk **10% Prämienermassigung.**

Die Mobiliar

Versicherungen & Vorsorge
 Generalagentur Rheinfelden/Frick
www.mobirheinfelden.ch

Hela 2010



Wir trafen einen verrückten Professor, dieser zeigte uns, dass er eine fliegende Untertasse gefunden hatte. Er drückte daran herum und es gab einen lauten Knall. Wir wussten nicht was geschehen war, bis irgendwann einer der letzten Menschen der Zukunft kam und uns erklärte, dass wir dort in der Zukunft waren. Er sagte uns, dass hier überall Überwachungskameras installiert waren und wir diesen nicht zu nahe kommen durften, da uns die Aliens sonst finden würden. Der Mensch aus der Zukunft wollte uns erklären, was in der Zukunft alles passiert war und was in der Vergangenheit passieren würde, wenn die Aliens ihre Pläne durchführen könnten. Damit

wir in die Vergangenheit reisen konnten, bauten wir eine Zeitmaschine. Der Mensch aus der Zukunft gab uns eine Karte, auf welcher eingezeichnet war, wo die Aliens ihre Ufos verteilt hatten. Überall dort mussten wir hinreisen und die Ufos zerstören. Wir machten den ersten Zeitsprung am Abend.

Am nächsten Tag merkten wir, dass wir in der Steinzeit gelandet waren. Wir zeigten den Menschen wie man Feuer macht und dafür zeigten sie uns ein Ufo, welches wir sofort zerstörten. Danach reisten wir abermals durch die Zeit.

In der neuen Zeit lauerten uns die Aliens auf, und vertrieben uns von unserem Haus. Wir hatten die Idee zu Biwa-



kieren. Also entfernten wir uns vom Haus und bauten auf einer Wiese Blachenzelte auf. Am nächsten Morgen gingen wir zum Haus zurück und vertrieben die Aliens wieder.

Am Dienstag gingen wir ins Hallenbad um ein weiteres UFO zu zerstören. Auch dies gelang uns und so reisten wir wieder in eine andere Zeit.

Am Mittwoch mussten wir auf einen höheren Berg um einen besseren Ausblick zu kriegen. Wir merkten, dass wir in der Dinosaurierzeit waren, denn ein Dino griff uns an und so konnte das UFO, welches wir gerade gesichtet hatten, wieder fliehen. Am Abend finden wir es zufällig in der Nähe des Hauses und wir zerstörten es sofort. Am Abend reisten wir wieder durch die Zeit.

Am Donnerstag erschien eine Hexe, welche die Leiter vergiftete. Der Trank hatte die Wirkung, dass die Leiter wieder zu Kinder wurden. Und so mussten die Leitwölfe das Tagesprogramm erarbeiten. Am Abend wollten wir das letzte UFO zerstören, doch die Aliens bewachten es sehr gut. So kam es, dass wir die Aliens in einem Nachtgame besiegen mussten, was uns natürlich gelang. Voller Freude zerstörten wir das letzte UFO und so war die Zukunft gerettet.

Am Freitagabend veranstalteten wir eine Party um den Sieg über die Aliens zu feiern.

• Fabian Rothen v/o Sid •



Schützen

Gold, nationale Präsenz und immer wieder Karl

Mein letzter Bericht (Dorfzytig Nr. 16) endete mit den Worten «...sind dann bis in den Spätherbst noch ein paar Einsätze vorgesehen, bevor die «Winterpause» beginnt!» Einige dieser Einsätze waren dann auch beeindruckend und aussergewöhnlich. Chronologisch der Reihe nach: Rätbeschiessen Wintersingen, einmal mehr erreichte Karl Plüer das höchste Resultat unsererseits. Bischofsteinschiessen Sis-sach, da hatte für einmal Roland Meier die ruhigere Hand und platzierte sich in den «vorderen Rängen». Herbstschies-sen UFSV Obermumpf: zweiter Sektionsrang und sensationeller Sieg (Kat.D) durch unseren Seniorveteran Franz Stalder 40! Das diesjährige Ausschiessen war wiederum geprägt von guten Schiessresultaten, vorzüglicher Gastronomie und gemütlicher Atmosphäre im Kreise Gleichgesinnter. Die guten Schiessleistungen am Eidgenössischen wurden bereits (in Nr. 16) erwähnt, den Lohn dafür erhielten die Schützen erst am Absenden in Aarau, Sektion: 3. Stärkeklasse, mit über 91 Punkten, Goldlorbeer und aus der ersten Gabenstufe die grosse Wappenscheibe! Trotz diesem schönen Erfolg hat der sonst übliche Empfang (organisiert durch Vereinskoordinator) nach «Eidgenössischen» durch die Dorfvereine nicht stattgefunden(!). Hoffentlich kein weiterer Abbau einer langjährigen Tradition. Auch erfolg-

reiche erstmalige Teilnahme an der Aargauer Mannschaftsmeisterschaft. Nach den vier Runden steigt die Gruppe von der 4. in die 3.Liga auf. Nach fast zwanzigjährigem Unterbruch und erstmals in der noch jungen Geschichte der Schützen Magden, haben am Mittwoch vor Martini wieder acht Magdener am geschichtsträchtigen Rütlschiessen, als (einzige Fricktaler) Gastsektion teilnehmen können. Dieser einzigartige Anlass auf historischem Grund, dieses Jahr mit über 1150 Schützinnen und Schützen, besteht seit 1862. Ein volkstümliches Fest mit speziellem Brauchtum, Regeln und einer festgelegten Tagesordnung. Nicht nur, dass das



Am Morgartenschiessen.



Auf dem Rütli.

Schiessprogramm kniend und kommandiert unter freiem Himmel absolviert werden muss, auch das «Ordinäre» (ein wahrhaftes Mittagessen) und die Gastfreundschaft (kaum jemand kommt mit leeren Händen) bei allen Sektionen haben Tradition. An der abschliessenden Schützengemeinde, nach Ehrungen und Ansprache vom Obwaldner Landammann Hans Wallimann sowie dem gemeinsamen Gesang der ersten Strophe der Hymne erwies auch eine Doppelpatrouille Kampffjets Tiger F-5 der würdigen Feier ihren Respekt. Am Schluss wurden die mit Spannung erwarteten Schiessresultate bekanntgegeben. Unser Sektionsresultat war diesmal weniger wichtig, den dafür überaus begehrten Rütlibecher für unsere «Rütlschützen» durfte Karl Plüer in Empfang nehmen. Nur wenige Tage darauf, am 97. Morgartenschiessen, ebenfalls auf geschichtsträchtigem Grund, ein in der Art ähnlicher Anlass. Das Schiessprogramm musste diesmal auf offenem Felde, liegend (im Stroh) absolviert wer-



*Siegertrio der kleinen Meisterschaft.
V.l. R. Kaiser, U. Rippstein, M. Ernst.*



*Die Erstplatzierten der grossen Meisterschaft.
V.l. F. Stalder, K. Plüer, M. Bürgi.*

den. Die Gruppengrösse war dabei auf zehn Schützinnen und Schützen limitiert. Als Festredner diesmal der Chef der Armee, KKdt André Blattmann. Die Morgartenauszeichnung ging wie Tage zuvor an Karl Plüer. Die Schützen haben an diesen beiden historischen Schiessen den Namen Magden einmal mehr weit über die Kantonsgrenze in Erinnerung gerufen und dabei einige Male geographische Nachhilfe geleistet. Das Absenden, der in Schützenkreisen als Abschluss eines Wettkampfes oder einer Schiesssaison bekannte Anlass, dieses Jahr im Restaurant Dornhof, hat sich in den letzten Jahren stark gewandelt. Aus einem reinen Rangverlesen und Gabenverteilen ist ein



Goldlorbeer am ESF 2010.

Gesellschaftsabend entstanden, mit guter Gastronomie und kameradschaftlichem Zusammensein, an dem lediglich noch die Jahresmeister bekannt gegeben und gefeiert werden. In der «Grossen» Meisterschaft dominierte einmal mehr Karl Plüer vor Marcel Bürgi und Franz Stalder 40. Die «Kleine» wird von Urs Rippstein vor Martin Ernst und Robi Kaiser angeführt. Den Sie + Er Wettkampf gewannen, mit dem Punktemaximum, Eva Jordi und Marcel Bürgi. Nun Winterpause? Nein, nebst Wintertraining laufen bereits wieder die ersten Vorbereitungen für die nächste Saison.

• Text und Bilder: Marcel Hahn •

Aufgefallen: Neue Schilder und Hausnummern?

Nein? Aber eine kreative, fantasievolle und originelle Art neu zugezogene Mitbürgerinnen und Mitbürger im Quartier oder eben am Z...weg zu begrüßen!

• Text und Bild: Marcel Hahn •



Originelle Hausnummer.



jobb^oxx[®]

your contact

Office/Logistic ■ Industrie ■ Technik ■ Labor/Medical ■ Kader ■ Event

Jobboxx AG Personalberatung
Steinenvorstadt 77 4010 Basel

T+4161 206 61 61 F+4161 206 61 62
www.jobboxx.ch welcome@jobboxx.ch

SANITAER **24.ch**
Ihr Onlineshop

G. Schlatter GmbH

Bahnhofstrasse 168
4313 Möhlin
Tel. 061 851 10 34
Fax 061 851 20 92
www.g-schlatter.ch

Teppiche • CV-Beläge • Parkett • Laminat • Linoleum

Stephan Räfle
Bodenbeläge

Sonnenplatz 6
4312 Magden
s.raefle@bluewin.ch

Tel. 061 841 00 01
079 321 23 56

Gersbach

H a u s t e c h n i k

weiss Rat für die klimaschonende
Heizungssanierung



4310 Rheinfelden | Telefon 061 836 88 22 | www.gersbach-ag.ch

TV Magden Juniors – Impressionen vom Outdoortraining 2010

Erstmals wurde das Outdoortraining der TV Magden Juniors bei der Feuerstelle im Brand, Magden durchgeführt. Die Junioren absolvierten als Team 5 Posten, bei denen Teamgeist, Geschicklichkeit und Kraft gefragt war.



Die Juniors Truppe «Jung» bis «Älter».



Ist nicht so leicht wie es aussieht!



Die Wurst vom Grill ist verdient.



Wer balanciert am Längsten auf der Slakline?



Mit einem Stock durch den Wald und alle müssen sich festhalten.



Das gibt richtige Muskeln.



Rasenskipfahren – ...die Trainer schauen lieber zu.



Und das Wetter hält!

Weitere Bilder vom Outdoortraining können auf unserer Homepage angesehen werden: www.juniors.tv-magden.ch

Volleyball Minis U12, U14 und U16

Im Jahr 2010 ist beim Volleyball-Nachwuchs vom TV Magden viel passiert. Da die Leistungsunterschiede bei den Minis so gross waren, haben wir die Minis diesen Sommer neu in 3 Gruppen eingeteilt, um besser auf die individuellen Bedürfnisse eingehen zu können. Bei den Kleinsten, den U12, werden die Grundsteine gelegt und die Kinder werden mit dem Ball vertraut gemacht. Dort steht vor allem die Freude an Bewegung und das Miteinander im Mittelpunkt. In der mittleren Gruppe, den U14 werden die Grundkenntnisse weiter ausgebaut, gespielt wird auf dem kleinen Volleyballfeld. Das Zusammenspiel wird dort noch mehr gefördert und auch die Technik wird verfeinert. Bei den U16 spielen die Minis zum ersten Mal auf dem Grossfeld 6:6 und bestreiten in dieser Saison ihre erste Meisterschaft. Diese findet in Turnierform statt, dort können sie ihre ersten Erfahrungen sammeln und sich an anderen Mannschaften messen. Das erste Turnier in Leibstadt verlief noch nicht

sehr erfolgreich, der TV Magden konnte leider keinen einzigen Satz für sich gewinnen. Beim zweiten Turnier in Baden konnte die Mannschaft bereits erste Fortschritte zeigen, es reichte zwar noch für keinen Sieg, aber 3 Sätze konnte das Team für sich gewinnen. Es wurden Kampfgeist und grossartige Ballwechsel gezeigt. Wir sind gespannt, wie die beiden letzten Turniere verlaufen werden.

Mit dieser neuen Gruppeneinteilung der Minis sind alle sehr zufrieden. Man sieht, wie sich nun jede Mannschaft besser entwickelt und nun jedes Kind richtig eingestuft werden kann. Momentan sind die einzelnen Gruppen noch recht klein, und wir würden uns über weiteren Nachwuchs sehr freuen. Die Gruppen trainieren jeweils am Mittwochabend wie folgt:

U12 16.15–17.30 Uhr

Trainerin: Elsbeth Waldmeier

U14 17.30–18.45 Uhr

Trainerin: Jacqueline Intlekofer



U16 18.45–20.00 Uhr

Trainerinnen: Andrea Zeugin und Stefanie Mrose

Mehr Infos erhalten Sie auf unserer Internet-Seite www.tv-magden.ch.

Wir danken den Trainerinnen und auch den Kindern für ihren Einsatz. Es freut uns sehr, dass Volleyball in Magden dank dieser Förderung des Nachwuchses eine vielversprechende Zukunft hat.

GeTu Magden



Auch dieses Jahr hat das Geräteturnen Magden wieder fleissig geübt um am 23. Oktober am Nordwestschweizerischen Aerobic-, Gymnastik- und Gerätewettkampf in Gipf-Oberfrick teilzunehmen. Am Morgen wurde der letzte Feinschliff



in der heimischen Turnhalle vollzogen. Mit der tollen Unterstützung der Eltern auf der Tribüne konnten unsere dreizehn Turnerinnen und Turner ihre einstudierte Gerätekombination am Minitrampolin und dem Boden beinahe fehlerfrei durchziehen. Nach der eigenen Vorstellung wurden die weiteren Teilnehmer und ihre Nummern bestaunt und gespannt auf die Rangverkündigung gewartet. Nach einem enttäuschenden 7. Platz, aber einer tollen Leistung unserer turnenden Kinder, trafen wir uns am folgenden Mittwoch zu einem verdienten Ausflug im Erlebniskletterwald im nahen Lörrach. Bei einem warmen und sonnigen Herbsttag montierten wir die professionelle Sicherheitsausrüstung, bestehend aus Klettergurt, Kletterhelm und Lederhandschuhen. In Theorie & Praxis wurde uns an einem Einweisungsparcours erklärt, wie wir die Sicherheitsausrüstung bedienen und uns in der Anlage richtig verhalten. Mit viel Elan testeten wir unsere Koordination und Motorik an den spannenden Anlagen in ein bis neun Metern Höhe. Obwohl man immer zu hundert Prozent gesichert ist, mussten bestimmt



alle einmal über ihren eigenen Schatten springen, um gewisse Hindernisse und Höhen zu überwinden. Mit einem gesunden Selbstvertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit und einer gestärkten Gruppendynamik erlebten wir einen herrlichen Tag und kehrten nach Magden zurück.

Eine Quelle des Wohlbefindens

Mit einem strahlenden Lächeln empfängt mich Cécile Albiez in ihrem Kosmetiksalon. Ihre Vitalität zeigt bereits, was ihr am Herzen liegt: eine ganzheitliche Pflege ist mehr als oberflächliche Kosmetik.

Eine charmante Ausstrahlung und eine gepflegte Erscheinung: So kennen viele Magdener – und inzwischen auch viele Kunden von auswärts – die Inhaberin des Kosmetiksalons Cosmetic La Source an der Maispracherstrasse in Magden. Mit ihrem ganzheitlichen Programm will sie mehr erreichen als oberflächliche Schönheitspflege: die sorgfältig ausgewählten Produktlinien bürgen für Qualität; die zarten Düfte der wertvollen Inhaltsstoffe berühren alle Sinne; mit Erfahrung und Fachwissen werden Körper und Seele verwöhnt.

Ganzheitliche Kosmetik

So beginnt für Cécile Albiez Schönheitspflege bereits mit der bewussten Entscheidung, die Haut mit einem Maximum an Zuwendung zu nähren, zu pflegen und vor schädlichen Umwelteinflüssen zu schützen. Sich in der eigenen Haut wohl zu fühlen und dieses Wohlbefinden auch auszustrahlen, ist für die ausgebildete Kosmetikerin eine hervorragende Möglichkeit, den Anforderungen des Alltags zu begegnen. Cécile Albiez geht gezielt auf die Bedürfnisse und Ansprüche von Frauen, Männern und Teenagern ein. Inzwischen wird sie dabei von Produkten unterstützt, die helfen, die Hautalterung zu stoppen, kleine Schäden an der Haut zu reparieren und die Haut vorteilhaft zu beeinflussen. Der Erfolg solcher Anwendungen ist in vielen Fällen bereits nach wenigen Anwendungen sichtbar und spürbar. Denn heute darf die Kundschaft von Pflegeprodukten mehr als reine Pflege erwarten: die wertvollen Inhaltsstoffe zeigen lang anhaltende Wirkung. Und sind so eine hervorragende Alternative zu Eingriffen wie Botox-Spritzen und Operationen.

Jeder Handgriff und jede Anwendung wird von Cécile Albiez bewusst ausgeführt. Leidenschaft für den Beruf, langjährige intensive Erfahrung und ein grosses Interesse an den neuesten Erkenntnissen der Hauptpflege befähigen sie daher zu weit mehr, als einer oberflächlichen Kosmetikbehandlung. Sie fühlt sich ein in die Bedürfnisse ihrer Kunden, spürt dabei gleichwohl was deren Haut braucht, aber



Cécile Albiez von Cosmetic La Source.

auch, welche inneren Bereiche Pflege und Zuwendung benötigen. Sehr gerne «begleitet» und berät daher Cécile Albiez ihre Kundschaft in der Körperpflege, der Veränderung des Hautbildes, dem Verständnis für ein äusseres und inneres Wohlbefinden. Immer steht dabei ihr ganz persönliches Credo im Vordergrund, zu jeder Tageszeit vollkommen präsent zu sein.

Pflegeprogramm

Als eidgenössisch diplomierte Fachkosmetikerin, hält Cécile Albiez in ihrer Praxis ein grosses Pflege-Angebot bereit: die klassische Gesichtsbildung für Frauen ebenso wie die Gesichtspflege für Männer; Make-up für den Alltag ebenso wie für besondere Anlässe; intensive Augenpflege, Behandlung von Problemhaut, Aknebehandlung, Augenbrauen- und Wimpernfärben, Definitive Haarentfernung, Ultraschallbehandlung, Anti Aging Kur und Fusspflege. Darüber hinaus stimmt sie ihr Angebot gemeinsam mit der Kundin oder dem Kunden auf die ganz individuellen Bedürfnisse ab.

Produktlinie

Viele Jahre hat Cécile Albiez mit unterschiedlichen Produkten gearbeitet, immer in dem Bestreben, auf alle Hautbedürfnisse in jedem Altersstadium eingehen zu können. Inzwischen wendet sie eine Produktlinie an, deren Inhaltsstoffe den neuesten Erkenntnissen in der Haut-

pflege entsprechen. Zusätzlich hat sie eine medizinische Kosmetikserie in ihr Pflegeprogramm aufgenommen. Die darin enthaltenen Aktivstoffe helfen z.B. bei Hyperpigmentierung, bei Altersflecken oder bei Problemhaut in sehr jungen Jahren.

Cosmetic: La Source

Längst ist der Name ihres Kosmetiksalons für Cécile Albiez zum Programm geworden. In ihren Räumen gibt sie ein Stück Lebensqualität an ihre Kundschaft weiter: Kosmetik und Pflege, die erfrischend, belebend und bereichernd ist.

• *Stefanie Kappus* •

Cosmetic La Source

Praxis für ganzheitliche Kosmetik für Damen, Herren und Teenager

Cécile Albiez
Eidg. gepr. Kosmetikerin
Maispracherstrasse 8
4312 Magden
Tel.: 061 843 03 03
Mobil: 079 760 69 24
www.cosmetic-lasource.ch
E-Mail: cecile.albiez@gmx.ch

© 2010 med-badware.com

Die Spezialisten für

- Oberflächenreparaturen
- Austausch von Badewannen

www.badewannenprofi.ch



Badewannenprofi

Badewannenprofi GmbH
4051 Basel
061 483 83 13
info@badewannenprofi.ch

BÖLLER AG

BAUUNTERNEHMUNG + HOLZBAU

boeller-bau.ch



www.expressdruckerei.ch

powered by:



Digitaldruck & Werbetechnik

Repro-In AG
4310 Rheinfelden
Phone 061 836 96 26
www.repro-in.ch



rhenus
treuhand & immobilien

Wir begleiten Sie professionell beim
Immobilienverkauf!

Vereinbaren Sie einen Termin für eine
unverbindliche Präsentation und Beratung.

Wir sind gerne für Sie da!

Quellenstr. 14 • Rheinfelden • 061 836 40 80 • rhenus-ag.ch
Filialen Basel • Möhlin • Wallbach



Waldgrotte Buus

Restaurant WIR

rauchfrei und rollstuhlgängig

061 843 70 10 / www.waldgrotte.ch

täglich geöffnet • durchg. warme Küche
Reservation erwünscht

Saisonale Küche

Terrasse/Blockhaus für 30 – 40 Pers.
Sonntagsbrunch ab 10.30 – 12.30 Uhr

*Werden Sie Mitglied im Gönnerverein „Freunde der Waldgrotte“
und helfen Sie, dieses einmalige Projekt zu fördern.*

Cosmetic La Source

Praxis für ganzheitliche Kosmetik für Damen und Herren



Telefon 061 843 03 03 www.cosmetic-lasource.ch
Natel 079 760 69 24 cecile.albiez@gmx.ch

- Gesichtsbehandlung
- Prävention, Aknebehandlung, Problemhaut
- Anti Aging
- Soft Peeling
- Ultraschall
- Bio Radio Frequenz System (Sichtbare und anhaltende Hautverjüngung – deutliche Faltenreduzierung)
- Manicure, Handpflege
- Fusspflege
- Massagen
- Haarentfernung
- Definitive Elektrische Haarentfernung

Branchenverzeichnis unserer Inserenten

Die Magdener Dorfzeitung bedankt sich bei folgenden Firmen für Ihre Unterstützung:

Branche	Firmenname	www-Adresse	Telefon
Apéroservice	Zelglihof, A. Lützelschwab,	www.zelgli4312.ch	061 841 10 49
Apotheke	Hirschen Apotheke	www.hirschenapotheke.ch	061 841 28 77
Architektur	Ritter & Kaiser AG	www.ritter-kaiser.ch	061 845 80 00
Auto	Emil Frey AG, Pasqualino Brunzu	www.bmw-basel-dreispietz.ch	061 335 61 61
Badewannen	Badewannenprofi.ch	www.badewannenprofi.ch	061 483 83 13
Bank	Aargauische Kantonalbank	www.akb.ch	061 843 73 00
Bauunternehmung	Böller AG	www.boeller-bau.ch	062 865 80 90
+Holzbau	Mavi-Stone GmbH	www.mavi-stone.ch	061 703 81 79
Bodenbeläge	Stephan Räfle		061 841 00 01
Brennholz	ABC-Holz Sturzenegger+Bolinger	www.abc-holz.ch	061 841 05 65
Cosmetic	Cosmetic la Source	www.cosmetic-lasource.ch	061 843 03 03
Elektriker	Ruther AG	www.ruther.ch	061 836 99 66
Entsorgung	Rewag	www.rewag-entsorgung.ch	061 816 99 70
	Walter Brogli AG		061 851 25 25
Gärtnerei	Traumgarten Thomas Gysin	www.tg-traumgarten.ch	061 851 35 67
Heizung	R. Häslar AG	www.haesler-ag.ch	
Immobilien	Jetzer Immobilien GmbH	www.jetzerimmobilien.ch	061 836 20 00
	Remax, Patrik Kim,	www.remax-fricktal.ch	061 855 98 72
Innenausbau	Thomann AG,	www.ethomannag.ch	061 861 11 20
Kinesiologie	Ursula Sturzenegger	www.kinesiologie-lebensfreude.ch	061 841 05 65
Maler	Maler Meier	www.malermeiermagden.ch	061 843 97 40
Massagen	Maskerol, Romy Brendel,	www.maskerol.ch	061 843 08 00
Metzgerei	Tschannen AG,	www.tschannen-metzg.ch	061 841 11 29
Musik	Blockflötenschule Verena Michel		061 843 92 76
Personalberatung	Jobboxx AG, Patrik Mohler	www.jobboxx.ch	061 206 61 61
Physiotherapie	Monika Schätzle, Unterdorf		061 841 09 09
Pneuservice	Pneuhaus Frank	www.pneuhausfrank.ch	061 841 15 75
Reisebüro	Mikado Touristik GmbH, G. Baumgartner	www.mikado.ch	061 422 20 20
Restaurants	Waldgrotte		061 843 70 10
	Dornhof	www.dornhof-magden.ch	061 841 15 55
Sanitär	Gersbach AG	www.gersbach-ag.ch	061 836 88 22
	G. Schlatter GmbH		061 851 10 34
Textildruck	Dillier		061 833 13 33
Treuhand	Rhenus AG	www.rhenus-ag.ch	061 836 40 80
Versicherungen	Baloise, Daniel Staub,	www.baloise.ch	061 482 20 10
	Mobiliar, Manuel Trinkler	www.mobi.ch	061 836 90 32
Wellness	Hotel Eden	www.hoteleden.ch	061 836 24 24
	Sole Uno, Kurzentrum	www.soleuno.ch	061 836 66 11

SCHWARZES BRETT

Vier Zebrafinken

in schönem Vogelhaus
zu verkaufen.

Tel.: 061 841 05 77

Suche Haushaltshilfe

Für 2-3 Stunden pro Woche
(2 Personen-Haushalt)
in Magden ab Februar 2011.

Tel. 079 512 1095 Elke Mayer

Veranstaltungskalender Januar/Februar 2011

8. Jan. 2011	20.00 Uhr	Generalversammlung		Musikgesellschaft Magden
15. Jan. 2011	ganzer Tag	Flohmarkt	Gemeinde-/ Singsaal	Samariterverein
21. Jan. 2011	19.30 Uhr	Generalversammlung	christ.-kath. Pfarrschüüre	Kirchen- & Gemischter Chor
21. Jan. 2011	20.00 Uhr	Generalversammlung	Hirschen Kaffee	Magidunum
22. Jan. 2011	18.00 Uhr	Generalversammlung	Restaurant Blume	Wygarte-Chuchi
28. Jan. 2011	20.15 Uhr	Generalversammlung	Saal der röm.-kath. Kirche	Mageton
28. Jan. 2011	18.00 – 20.00 Uhr	Afterwork-Party	Hauptstrasse 8	Mikado und Maskerol
29. Jan. 2011	ganzer Tag	Lottomatch	Gemeindesaal	Kirchen- & Gemischter Chor
29. Jan. 2011		Wildbienenhaus basteln	Schreinerei Kaiser	Elternvereinigung
30. Jan. 2011	11.00 Uhr	Gottesdienst für Menschen mit oder ohne Behinderung	röm.-kath. Kirche	Oekum. Team
30. Jan. 2011	ganzer Tag	Lottomatch	Gemeindesaal	Kirchen- & Gemischter Chor
4. Feb. 2011	18.00 Uhr	Generalversammlung	christ.-kath. Pfarrscheune	Naturschutzverein
7. Feb. 2011		Frauen Kino	ref. Kirchgemeindehaus «Gässli»	Gemeinnütziger Frauenverein
15. Feb. 2011	19.00 Uhr	Vortrag Ernährungsberatung	Hirschen	Senioren für Senioren
25. Feb. 2011	18.00 – 20.00 Uhr	Afterwork-Party	Hauptstrasse 8	Mikado und Maskerol
26. Feb. 2011	20.00 Uhr	Maskenball	Gemeindesaal	Fasnachtsgesellschaft Magden